



MAGAZIN DER KATH. KIRCHENGEMEINDE

AUSGABE 13 | 15. FEBR. BIS 14. MAI 2024



Sankt Klara
und Franziskus

Katholische Kirchengemeinde
Hanau Großkrotzenburg

gemeiNSam



ANDERS REICH *leben*

● ● ● ● ● EDITORIAL
„anders reich leben“ von Bruder Bernardin 3

● ● ● ● ● TITELTHEMA
Neue Horizonte 4

● ● ● ● ● LEBEN IN DER GEMEINDE
Taufen · Hochzeiten 8
Angebote für Senioren 9
MISEREOR-Fastenaktion 2024 16
Orgelfeierstunde · Gesänge aus Taizé ·
Geburtstagsgrüße 22
72-Std.-Aktion: „Euch schickt der Himmel“ 26
Bibelerzählnacht 27
Telefonseelsorge 28
Erstkommunion 2024: Du gehst mit! 29

● ● ● ● ● VERANSTALTUNGEN
Tag des ewigen Gebetes 7
Fahrt für Erwachsene in der Karwoche 18

● ● ● ● ● GESICHTER DER GEMEINDE
Franziskaner in Großkrotzenburg 12
Pfarrer James Irudayaraj 19
Sisters of the Adoration of the Blessed
Sacrament 31
Barmherzige Schwestern von St. Vinzenz 32

● ● ● ● ● SCHULE UND GLAUBE
St. Josef Schule setzt starke Zeichen 36

Lindenaus Schule erinnert an jüdische Mitbürger 37
Pflanztag im Großauheimer „Hildegärtchen“ 38

● ● ● ● ● IMPULS
Stoff-Wechsel – anders reich leben 10
Hoffnung, die trägt! 34

● ● ● ● ● ZEIT ZUR TRAUER
Ökumenisches Trauerfrühstück 21

● ● ● ● ● RÜCKBLICK
Geistliche Gassirunde 40
Advent am Kirchort St. Laurentius 41
Familienwochenende im Advent 42
Krippenfeiern in der Gemeinde 43
Sternsingeraktion 2024 44

● ● ● ● ● GRUPPEN UND KREISE
Weltläden Hanau, Großauheim und
Großkrotzenburg: Vision der Globalisierung 39

● ● ● ● ● GOTTESDIENSTE
Weltgebetstag · Weltgebetstag für Kinder 14
Kinder- und Familiengottesdienste 23
Feier der österlichen Tage 24
Besondere Gottesdienste 30
Gottesdienstzeiten 47

● ● ● ● ● KONTAKT · ANSPRECHPARTNER 48

IMPRESSUM



HERAUSGEBER Katholische Kirchengemeinde Sankt Klara und Franziskus Hanau · Großkrotzenburg, verantwortl. Pfarradministrator Manuel Stichel
www.katholische-kirche-hanau-grosskrotzenburg.de · E-Mail: pfarrei.klara-franziskus-hanau@bistum-fulda.de | **REDAKTION** Ute Helfrich · Birgit Imgram
Norbert Klinger · Maurice Radauscher · E-Mail: gemeinsam@gmx.de | **VERTRIEBSORGANISATION** Marijke Graafsma, Ute Helfrich |
ANZEIGEN Heike Wegner-Repke | **FOTOS** istockphoto.com · pixabay.com · Pfarrbriefservice.de | **LAYOUT & PRODUKTION** Heike Wegner-Repke
DRUCK Druckerei Kümmel KG · 63512 Hainburg | **AUFLAGE** 6.350 Stück |

■ **HINWEISE** „gemeinsam“ ist das Kirchenmagazin der Pfarrgemeinde Sankt Klara und Franziskus Hanau · Großkrotzenburg.

Das Kirchenmagazin liegt in den katholischen Kirchen aus und wird in Großauheim und Großkrotzenburg und zum Teil in der Innenstadt Hanau und Wolfgang an alle katholischen Haushalte kostenlos verteilt. Die Finanzierung erfolgt durch unsere Inserenten und aus Spenden. Spendenkonto: Bitte im Pfarrbüro erfragen. Danke! | Für unverlangt eingesandte Texte, Grafiken oder Fotos übernehmen wir keine Gewähr und behalten uns Kürzungen vor. ■



Liebe Leserin, lieber Leser,

die Titelseite des neuen **gemeinsam**-Heftes zeigt eine verwirrende Überschrift: „anders reich leben“. Ein Vogel, der mit einem kräftigen Stoß nach hinten den Käfig in Bewegung bringt, entfliegt / -flieht seiner Behausung. Ich weiß nicht, wie es Ihnen damit ergeht. Irgendwie spannend, oder?

Das Zielwort „leben“ spricht uns ja alle an. Wir alle wollen leben – in Frieden und Gerechtigkeit, mit Glück und in einem gediegenen Wohlstand.

Und da kommt uns gleich der einleitende Begriff quer – oder gelegen? „Anders leben“, das wird uns immer wieder suggeriert als alternatives Leben, als mehrwertiges Leben, als spannend und ausgefallen und gerade in der heutigen Zeit natürlich auch unbedingt notwendig. Aber es verlangt eben auch nicht selten Mühe. „Anders leben“ ist eine Herausforderung. Natürlich sind wir alle davon angetan, wenn wir Menschen erleben, die tatsächlich authentisch und mit einem hohen Grad an Reflexion ihr Leben anders gestalten, als es in der Gesellschaft sonst so gang und gäbe ist. Oft ist für uns damit das Eingeständnis verbunden: wir alle müssten anders leben! Damit es in der Welt gerechter zugeht, der Frieden eine Chance bekommt und schließlich auch der Klimawandel nicht in einer Katastrophe endet. Ja, wir wis-

sen eigentlich alle, was – anders – zu tun ist. Schließlich noch der Begriff dazwischen: anders „reich“ leben! Reichtum? Ist das der Reichtum, den wir intuitiv und oft genug verschämt damit identifizieren, wenn wir an ein gesichertes Leben denken, an genügend finanzielle Möglichkeiten, um nicht in die Armut, dieses Schreckgespenst der Gesellschaft, abzugleiten? Oder ist dann doch der Reichtum gemeint, den wir uns im Tiefsten unserer Sinne, unseres Herzens und unserer Seele wünschen und erhoffen, der Reichtum an Werten und innerer persönlicher Sicherheit, der Reichtum der gesellschaftlichen Einbindung, des Getragenseins. Und schließlich der Reichtum, der uns durch vielerlei Kulturen in dieser Welt zu Teil wird, wenn wir ihn bzw. sie nur wirklich an uns heranlassen (würden).

Anders reich leben. Wie also soll das gehen?

In diesem Jahr soll in Ihrem Kirchenmagazin **gemeinsam** der Blick intensiver auf die Patrone der neuen Pfarrei in Hanau und Großkrotzenburg gerichtet werden: Klara und Franziskus von Assisi. Diese beiden Heiligen zeigen ein ungeheures Maß an Authentizität, an Vielfalt in ihrer Spiritualität, die uns eine sehr plastische Vorstellung von tatsächlich alternativem und reichem Leben vor Augen führen. Einen einzelnen Aspekt möchte ich hier exemplarisch herausgreifen.

Bei Franziskus finden wir einen ausgesprochenen Reichtum der Dankbarkeit. Neulich las ich von Leo Tolstoi: „Wenn du jemandem Gutes tust, vergiss nicht, ihm zu danken.“ Diese zunächst frappierende Aufforderung zeigt ein Geheimnis der Beziehungen zwischen Menschen im Geben und Nehmen. Und wir finden sie bei Franz von Assisi in der Form, dass er sich immer als der begreift, der danken muss und dies treffend formuliert: „Alles, was wir empfangen haben, müssen wir Gott zurückgeben.“ Ja, wirklich alles! Was für ein Verhalten löst doch solch eine Dankbarkeit aus! Alles in Demut annehmen, die Gaben der Schöpfung, die Elemente der Natur, die Mitmenschen, insbesondere die Mitbrüder des eigenen Ordens, aber vor allem das Leben. Bei Klara finden wir das Beispiel dieser Grunddankbarkeit über das Geschenk des Lebens überdeutlich: „Herr, sei gelobt, weil du mich erschaffen hast.“

Anregend ist in diesem Zusammenhang die Erinnerung an den Sonnengesang des Franziskus: voll Dankbarkeit die ganze Schöpfung als Geschwister erkennen, achten und erhalten. Wäre das ein Motto für das franziskanische Lebensjahr der Gemeinde St. Klara und Franziskus?

Bruder Bernardin Marker

NEUE HORIZONTE

Ein trennender Meeresarm

Wenn sich ein Reisender auf den Weg nach Norden, nach Skandinavien, macht, so hat er auf dieser Reise gewisse Hindernisse zu überwinden. Es gilt, drei Meeresarme zu überwinden, und in früheren Zeiten war das nur mit Hilfe zeitraubender Fähren möglich. Die letzte dieser Wasserstraßen trägt den Namen „der Sund“. Es lohnt sich, ein wenig über diesen Namen nachzudenken. Von seiner Sprachwurzel her bezieht sich dieser Begriff auf etwas Trennendes, etwas, was am Weitergehen hindert. Auch der Ausdruck „sich absondern“ gehört zur selben Wortfamilie. Und dazu gehört interessanterweise auch der heute so antiquiert wirkende Begriff „Sünde“. Der wird heutzutage fast nur noch in verharmlosender Form gebraucht. So spricht man gerne von einer „Sünde“, wenn man trotz aller guten Vorsätze mal wieder zu viele Kalorien in Form verlockender Süßigkeiten zu sich genommen hat. Gerade die Besinnung auf die sprachlichen Wurzeln dieses Begriffs weist aber hin auf die ganze Wucht und die Tiefe dessen, was mit diesem Wort gemeint ist: Sünde bedeutet Absonderung, die selbst gewirkte Trennung von den lebensspendenden Kräften, die uns von Gott und von den Mitmenschen

her zuströmen. Es ist der alte Hochmut des Menschen, selbst sein zu wollen wie Gott und zum absoluten Herrscher allen Daseins zu werden. Im Grunde genommen erkennt er dabei seine Nichtigkeit, deren er sich schämt, was zu noch tieferer Absonderung führen kann. Auf diese Art können Menschen sich immer tiefer in sich selbst verstricken. Sich daraus aus eigenen Kräften zu befreien, ist nahezu unmöglich – so wie sich kein Mensch am eigenen Schopf aus dem Sumpf ziehen kann.

Ein Neubeginn ist nicht so einfach

Wir Menschen sehnen uns danach, aus dieser Verstrickung befreit zu werden. Im Prinzip ist der Weg ja ganz einfach: Einsicht in Fehlverhalten, Umkehr, neue Hinwendung zu Gott und zu den Mitmenschen. Das geschieht durch Bitte um Verzeihung und das Gewähren von Vergebung, dazu das Vertrauen auf Gottes guten Geist, der auch allen menschlichen „Mist“ fruchtbar machen kann. In der Praxis steht dem einiges entgegen. Sich seine Fehler und Schwächen einzugestehen, tut zunächst einmal weh. Wir würden doch so gerne ein schönes

und makellostes Bild in unserem inneren Spiegel erblicken. Und warum soll gerade ich den Anfang machen, haben nicht auch die anderen ihren Gutteil an Schuld auf sich geladen? Und verliere ich nicht mein ganzes Ansehen, wenn ich meine Schuld bekenne? Werden nicht die anderen mit Fingern auf mich zeigen? Dazu die bohrende Frage, ob es nicht als ein Zeichen der Schwäche ausgelegt wird, wenn ich mir mein Versagen eingestehe. Was ist, wenn der andere das ausnutzt? Und überhaupt, wird denn meine Bitte um Verzeihen und Vergeben angenommen werden oder werde ich möglicherweise brüsk zurückgewiesen? Ja gewiss, die Kirche bietet die Möglichkeit von Umkehr und Versöhnung sogar in sakramentaler Form an. Aber, ganz ehrlich gesagt, die Form, in der das Bußsakrament in vergangener Zeit gehandhabt wurde, trug nicht unbedingt dazu bei, hier die heilende Erfahrung der Befreiung von einer schweren Last zu machen. Zu oft war es mit zu viel Angst verbunden. Auch die Versuchung, das Bußsakrament als

Schreinerei Glaserei

Kurzschenkel

Seit 1876

• Innenausbau • Möbel • Glaserei • Türöffnung

Schreinerei Kurzschenkel • Rochusstraße 5 • 63457 Hanau
Tel. 06181 54379 • Fax 06181 6186466 • Mobil 0170 4909746

www.schreinerei-kurzschenkel.de



Spitzenweg 12
D-63457 Hanau

Fon 06181- 5 24 86

www.matulka-gmbh.de



ENERGIE AUS EINER HAND.

Ihre Vorteile:

- ✓ Günstige Tarife
- ✓ Nachhaltig
- ✓ Voller Service
- ✓ Vor Ort und nah

Seit
mehr als
60
Jahren!

Gemeindewerke Großkrotzenburg GmbH | Im Flachsgewann 2a | 63538 Großkrotzenburg
Tel. 06186 91500-111 | www.gemeindewerke-grosskrotzenburg.de

Buchhandlung Lesebär
Ganz in Ihrer Nähe in Großkrotzenburg
(Parkplätze direkt vor der Tür)

lesebaer@t-online.de
Tel. 06186/912345
www.lesebaer24.de

Alle online bestellten Artikel können wahlweise
in die Buchhandlung oder an jede gewünschte
Adresse geliefert werden.

Thomas Mohler
Bahnhofstraße 16 · Großkrotzenburg

RECHT AM PLATZ
RECHTSANWÄLTE
MALEK & ILLE



S. Malek

Ihre Spezialisten im:

- Arbeitsrecht
- Verkehrsrecht
- Familien- und Erbrecht
- Miet- und WEG-Recht
- Werkvertragsrecht

malek@recht-am-platz.de
Tel (0 61 81) 9 69 26 40



C. Ille

ille@recht-am-platz.de
Tel (0 61 81) 9 88 27 20

Rochusplatz 2 • Großauheim



Foto: Maurice Radauscher



8:00 UHR LAUDES
DANACH STILLE ANBETUNG
10:00 UHR ROSENKRANZ
10:45 UHR HOCHAMT
12:00 UHR GEBETSSTUNDEN
18:00 UHR ABENDMESSE

TAG DES EWIGEN Gebetes

18 Februar | Stadtpfarrkirche
 2024 | **Mariae Namen**

GESTALTETE GEBETSSTUNDEN:

12:00 UHR DEUTSCH-ITALIENSCH (LITURGIEKREIS) -
 13:00 UHR KROATISCH - 14:00 UHR SPANISCH -
 15:00 UHR POLNISCH - 16:00 UHR ORDENSSCHWESTERN -
17:00 UHR KINDERGEBETSSTUNDE

Getauft wurden

am 16. September
Luca Eliah Vraschek

am 24. September
Nele Karolin Herborn

am 1. Oktober
Livian Kemmerer

am 15. Oktober
Tommy Matthew Wartenberger

am 22. Oktober
Lorena Manuela Beck
Patrick Liam Beck
Jonas Michael Scragg

am 5. November
Emilia Neumann

am 12. November
Aurelia Rieß
Lucia Emily Ivanova

am 19. November
Raphaella Naomi Suratman
Ben Jona Graßmück

am 25. November
Nele Leonie Schiffler

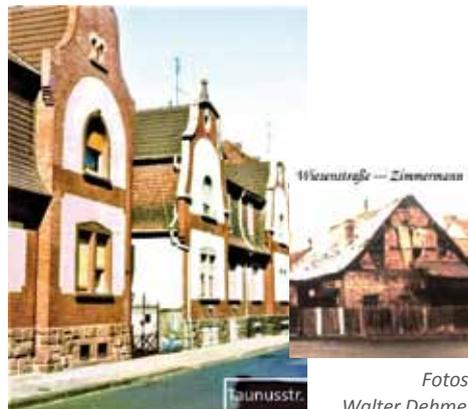


Kirchlich Geheiratet haben ...

am 3. Oktober
Luchy Reynoso Kratos
und **Peter Renger**

am 7. Oktober
Alvys Gabriela Cova Granadino
und **David Kurzschenkel**

am 2. Dezember
Martina Helfrich und Andreas Fäth



Fotos:
Walter Dehmer



Foto: pikabay.de

ANGEBOTE FÜR

KIRCHORT ST. JAKOBUS Großauheim

Grüß Gott, liebe Senioren,
unsere **Seniorenachmittage finden jeweils dienstags um 14.30 Uhr** im Pfarrheim St. Jakobus in Großauheim gegenüber der Paulskirche zu folgenden Terminen statt:

20. Februar: Heute findet ein Schülerkonzert statt „Lieblingmelodien“. Es spielen Schüler und Schülerinnen von der Klavierpädagogin Esther George

5. März:
Heute ist Birgit Imgram zu Gast. Passend zum Motto der Fastenaktion erzählt sie davon, was an der Bohne so interessant ist.

19. März:
Walter Dehmer ist heute unser Gast
Thema: Was gab es in den drei interessanten Straßen
Wiesenstraße, Auwanneweg
und Taunusstraße

SENIOREN

wir wieder um 14.30 Uhr mit einer kurzen Andacht beginnen und unser gemütliches Beisammensein mit Liedern fortsetzen. Dazu gibt es wieder Köstlichkeiten aus der Hausbäckerei.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen

Ihr Team

E. Horn, E. Freppon und K. Gollbach

KIRCHORT ST. JAKOBUS Großauheim

16. April:

Thema: Lustiges Gedächtnistraining

30. April:

Thema: Eine farbige (Märchen-) Welt

14. Mai: Haino Geist ist heute unser Gast. Wir läuten die schönste Jahreszeit ein und werden begleitet mit dem Akkordeon.

***Die fünf wertvollsten Geschenke
kannst du nicht in Geschenkpapier
einpacken: Liebe, Freundschaft,
Lächeln, Verständnis und Zeit.
Mit den länger werdenden Tagen
und der immer stärkeren Kraft
der Sonne können wir gen
Ostern aufbrechen.***

***Ich wünsche Ihnen und Ihren
Familien ein frohes Osterfest.
Herzliche Grüße
Ihre Irmgard Malek***

Kaffeenachmittage in der
Seniorenbegegnungsstätte
Großauheim, Alte Langgasse 9,
mittwochs ab 14.30 Uhr,
gestaltet durch die Wohlfahrts-
verbände in Kooperation

KIRCHORT ST. LAURENTIUS Großkrotzenburg

Gesellschaftsspielenachmittag

Wir laden am ersten Mittwoch im Monat am **6. März und 3. April jeweils um 15.00 Uhr** in das Pfarrheim St. Laurentius (kleiner Saal) zum Gesellschaftsspielenachmittag ein. Ein Spielfundus ist vorhanden. Neue Spielideen sind herzlich willkommen. Für kalte und warme Getränke wird gesorgt.

Seniorenkaffee am 13. Mai

Wenn uns Petrus hold gesonnen ist, findet der nächste Seniorenkaffee im schönen Pfarrhof von St. Laurentius statt; ansonsten treffen wir uns im kleinen Saal des Pfarrheims. So werden

KIRCHORT MARIAE NAMEN Im Bangert, Dechant-Diel-Haus

Die Seniorennachmittage für die Innenstadt finden jeweils um **14.30 Uhr** mit Kaffee und Kuchen am Montag, **18. März** und **15. April** statt.

KIRCHORT HEILIG GEIST Lamboy



Die Erlebnistanzgruppe Hanau-Lamboy lädt jeweils samstags von 14.00 bis 15.30 Uhr ins Pfarrheim der Heilig-Geist-Kirche, Lamboyrstr. 24 (Buslinie 2 und 12 halten direkt vorm Pfarrheim) ein: **17. Februar, 16. März, 27. April, 25. Mai, 15. Juni**
Wir tanzen Kreis- und Paartänze zu Musik aus vielen Ländern.
Bei Rückfragen:
Brigitte Tabor 0176 32 61 34 52

FRANZISKANISCHER IMPULS:
Stoff-Wechsel – anders reich leben

*Wisset, dass vor dem Angesicht Gottes
manche Dinge überaus hoch und erhaben sind,
die bisweilen unter den Menschen für
niedrig und wertlos angesehen werden.
Und andere Dinge sind unter den Menschen
wertvoll und ansehnlich,
die vor Gott als ganz niedrig und
als wertlos gelten.*

(Br. Kust II, 2 f.)

Quelle: Franziskanische Impulse 2020 von Regens Wagner, Dillingen



■ WOHER ES KOMMT

Ich finde es erstaunlich, dass wir Heutigen noch Briefe lesen können, die der hl. Franz von Assisi im 13. Jahrhundert geschrieben hat. So viel Zeit liegt zwischen den Jahrhunderten, die Sprache hat sich verändert, aber die Worte von Franz drücken etwas aus, was auch wir heute nachvollziehen können. Die oben zitierte Weisheit richtet Franziskus an die Oberen seiner Gemeinschaft. Mit Briefen hat Franziskus seine Mitbrüder daran erinnert, die wirklich wichtigen Dinge nicht aus dem Auge zu verlieren.

■ MEDITATIVE GEDANKEN

Franziskus ist ein Mann der Kontraste. Als verwöhnter Tuchhändlersohn wächst er auf mit kostbaren Stoffen. Brokat, Seide, Samt und Damast stehen für hohen Lebensstandard. All das erlebt er zunehmend als oberflächlich, äußerlich, eine Scheinwelt, die sich drückt vor der Realität: Ein Luxus, der viel Leere überspielt, der protzt und den persönlichen Egoismus bedient. Kleider machen Leute. Franziskus fragt: wer bin ich wirklich, auch ohne den Reichtum? Wer bin ich in den Augen Gottes? Er tauscht sein Gewand in ein einfaches braunes Bauerngewand. Radikaler Stoff-Wechsel. Hin zu den Armen, den Habenichtsen, weil er bei ihnen den armen Christus entdeckt, den er sucht und liebt. Er entdeckt einen neuen, anderen Reichtum: echte Freude, herzliche Solidarität, zärtliche Demut, wachsende Freiheit. Auch heute spüren nachdenkliche und wache Menschen: unsere Welt leidet. Sie wird übernutzt und ausgebeutet. Es gibt mehr Schein als Sein. Der Mitmensch gerät unter die Räder. Es braucht einen anderen Lebensstil: Einfachheit, Fürsorge, Schöpfungsliebe, Sorgfalt im Umgang mit den begrenzten Ressourcen. Schon allein aus Vernunft. Und tiefer gelegt: weil Gott sich mit dieser so gefährdeten Welt eingelassen hat und sie liebt.

■ PERSÖNLICHE IMPULSE FÜR DEN ALLTAG

- *Ich kann für einen Tag ganz bewusst wahrnehmen, mit welcher unterschiedlichen Stoffen ich es zu tun habe; ich spüre sie mit meinen Händen, auf meiner Haut und nehme dankbar den Schutz und die bunte Vielfalt wahr.*
- *Mein persönlicher „Stoff-Wechsel“: Ich überlege, in welchem Bereich ich meinen Lebensstil konkret vereinfachen kann, um wesentlicher zu werden ... (weniger Hetze, weniger Smalltalk, weniger Ablenkung, weniger Smartphone, weniger Kaufen...).*
- *Ich notiere mir auf einer Liste an einem mir sichtbaren Platz alles, was mir persönlich wirklich wichtig und wertvoll ist; was (oft unscheinbar und leise) mein Leben reich macht, auch wenn es möglicherweise nicht im Mainstream der Zeit liegt. Ich spüre der Dankbarkeit in mir nach ...*
- *Ich achte auf Menschen meiner nahen Umgebung, mit denen ich teilen kann: Zeit, Spaß, Wärme, echtes Interesse, Dinge, Geschichten des Lebens ...*

*Liebe Gemeinde,
gerne stellen wir uns
als eine der Ordensgemeinschaften im
Raum der Pfarrei vor und geben
einen Einblick in unser Leben.*

Wir Franziskaner sind seit 1967 in den Gebäuden der Kreuzburg in Großkrotzenburg zugegen und haben seitdem vor Ort zum einen das Gymnasium aufgebaut und in vielfältiger Weise erweitert. Zum anderen hat sich unsere Gemeinschaft seit jeher in der umliegenden Region in der Pastoral betätigt und ist über die Jahre zu einem geistlichen Ort am Rande der Ortschaft geworden. Vor 55 Jahren war natürlich der Konvent wesentlich größer als heute. Die meisten Franziskaner kamen von der Vorgängerschule im holländischen Watersleyde und setzten hier die pädagogische Arbeit der Ordensgemeinschaft der Weißen Väter fort, die uns damals das Gelände und die im Vergleich zu heute viel kleineren Gebäude verkauften. Eine Kuriosität aus diesem historischen Zusammenhang ist immer wieder festzustellen und besteht darin, dass die ältere Bevölkerung Großkrotzenburgs zuweilen heute noch über uns von den „Weißen Vätern da draußen“ spricht. Wir nehmen es mit Heiterkeit.

Die Gemeinschaft der Brüder

Am Anfang lebten rund 25 Franziskaner im Konvent, heute sind es nur noch

Franziskaner in Großkrotzenburg

Die Gemeinschaft des Konventes früher und heute – das Kloster Kreuzburg vor dem Abschied im Sommer 2025



sechs: Pater Daniel Müsle, der frühere Schulleiter und sicher vielen in der Pfarrei als „Seniorpriester“ bekannt, Pater Hadrian Koch, früher in der Schule, der Pastoral und in den Medien sehr stark engagiert, und Pater Karl Stahlberger, vorwiegend seinen Ruhestand verbringend, sind die Ältesten unserer Gemeinschaft. Pater Udo Schmäzle, emeritierter Professor und letztes Jahr in den „Stand der 80er“ übergetreten, gehört ebenfalls zu unserem Konvent, lebt aber die meiste Zeit des Jahres in seiner beruflichen Niederlassung im westfälischen Münster. Unser Hausleiter (Guardian) ist Bruder Michael Blassek, dem vor allem die Schulseelsorge und die Leitung des Franziskanischen Bildungswerkes obliegen. Er ist mit seinen 60 Jahren der jüngste von uns. Ihm folgt mit geringfügig höherem Alter Bruder Wolfgang Galler, der für Einkauf und Küche zuständig ist, sowie der Autor dieser Zeilen, Bruder Bernardin Marker, der bis letzten Sommer noch im Physik- und Religionsunterricht des Gymnasiums seiner Berufung nachging und derzeit viele kleinere und größere Jobs in Schule und Kloster übernimmt.

Klosterleben

Wenn wir uns fragen lassen, wie unser Leben aussieht, müssen wir erst einmal die Türen öffnen. Tritt man bei uns ein, stellt man zunächst fest, dass das gar nicht nach Kloster aussieht bei uns. Große Flure und ein riesiges Treppenhaus verraten die Geschichte der früheren Bestimmung des Hauses als Ordensinternatsschule. Dass das Haus eine geistliche Bedeutung hat, kann man auch von außen nicht gleich erkennen, da ein Kirchturm fehlt und erst bei näherem Hinsehen im ersten Obergeschoss die Klosterkapelle aufzufinden ist, die mit ca. 300 Plätzen dann doch schon eine kleine Kirche darstellt.

In diesen großen Räumlichkeiten verliert sich natürlich eine kleine Gemeinschaft recht leicht. Was uns aber zusammenhält, ist das geistliche Leben und das möglichst häufig geteilte Miteinander in geistlichem Austausch und brüderlichem Zugewandt- und Beisammensein.

Das alltägliche Leben des Einzelnen erfährt innerhalb dieser von den Ordensregeln bestimmten Atmosphäre recht unterschiedliche Ausführungen. Viele Aufgaben führen uns aus dem Bereich



des Klosterlebens hinaus. Schulpastoral, Seminare, Unterricht, Arbeitsgemeinschaften, Administration in verschiedenen Bereichen, auch des Ordens, Mitarbeit in den umliegenden Gemeinden zeigen, dass unser Ordensleben bei weitem kein traditionelles Mönchsleben ist. Was uns in dieser Hinsicht dennoch nach außen hin so charakterisiert, sind unsere täglichen Gottesdienste in unserer kleinen Gemeinschaft und der eine sonntägliche, öffentliche Gottesdienst jeweils um 9 Uhr.

Anders leben

Also gar nicht so klösterlich wie vielleicht angenommen, ist ein deutliches Charakteristikum der franziskanischen Lebensweise: den Menschen zugewandt zu leben, auf sie zuzugehen. Vor Ort in der Schule gegenüber den Schülerinnen und Schülern wie auch im Umgang mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erfüllt sich zudem offensichtlich eine Lebens- und Arbeitsweise, die tatsächlich etwas mit dem Thema dieses Heftes zu tun hat: anders reich leben. Die Bindung an den Orden lässt dem Einzelnen immer wieder eine große

Freiheit, seine Begabungen und Kompetenzen in seiner jeweiligen Berufung einzusetzen. Diese hohe Flexibilität ist wohl ein Merkmal unseres Reichtums, wenn wir hier vor Ort „anders“ leben. Gewiss ist die Andersartigkeit auch erkennbar an den Elementen unseres gemeinsamen, geistlichen Lebens, dessen zeitlicher Umfang mit ca. anderthalb Stunden täglich allerdings relativ klein ausfällt.

Einander Schwestern und Brüder

Das Leben in der Kreuzburg wird durch ein weiteres Element bereichert, nämlich durch die Menschen, die uns mit großer Selbstverständlichkeit unterstützen. In Zeiten, da die eigenen Kräfte nachlassen, haben sich u. a. die „Franziskusfreunde“ gefunden, die gerne Zeit und Liebe investieren, um den Brüdern bei verschiedenen Arbeiten unter die Arme zu greifen. Auch die Liturgiehelferinnen und -helfer, die Messdienerinnen und Messdiener, sowie viele Gönnerinnen und Gönner tragen das Leben vor Ort mit. Franziskanisches Leben war von Beginn an mit den Menschen im Umfeld der Niederlassungen verbunden. Franziskus hat immer wieder betont, dass wir

alle einander Schwestern und Brüder sein sollen. Immer wieder werden wir gefragt, was wir denn quasi absichtlich anders leben. Dazu ist nur kurz zu sagen: Im Alltag „menschelt“ es auch bei uns. Einerseits wollen wir anders leben, erfahren uns dabei auch als reich (!) Beschenkte, zeigen das auch in hoffentlich deutlich erkennbarer Dankbarkeit. Andererseits wissen wir allzu gut, wie schwach wir bei allem guten Willen oft sind. Schließlich gilt für uns als erstes das Wortspiel: „Franz-is-kaner“ – also: So wie „Franz ist keiner“ von uns.

Aufbruch

Schließlich werfen wir den Blick auf Sommer 2025. Wir werden den Konvent schließen. Einfacher Grund: Es gibt keine neuen Franziskaner. Aber machen Sie sich keine Sorgen. Wir übrig gebliebenen Brüder werden eine gute neue Heimat finden. Noch haben wir ja einige andere Konvente. So wird der Abschied letztlich nicht so schwer fallen, wie man meinen könnte. Franziskaner sein heißt auch stets: Auf dem Weg bleiben, aufbrechen – auch wenn wir in der Kreuzburg viele Jahrzehnte wie verwurzelt waren.

Bruder Bernardin Marker



ihren Schmerz? Der Anschlag der Terrorgruppe Hamas am 7. Oktober 2023 hat die Situation im Nahen Osten dramatisch verändert. Wir verurteilen diese Gewalttat aufs Schärfste und wollen im Gottesdienst am Weltgebetstag mit den Frauen des palästinensischen Komitees beten, dass von allen Seiten das Menschenmögliche für die Erreichung des Friedens getan wird. Wir reißen uns ein in die Gebetskette rund um die Welt.

Zu den ökumenischen Weltgebetstags-Gottesdiensten in Hanau und Großkrotzenburg laden wir Sie am Freitag, 1. März, herzlich ein:

■ **um 15.00 Uhr in der Kapelle der Martin-Luther-Stiftung,**

Martin-Luther-Anlage 8

■ **um 19.00 Uhr in der (Neuen)**

Johanneskirche, Frankfurter Landstr. 17

■ **um 18.00 Uhr im evangelischen**

Gemeindezentrum Waldsiedlung in

Großauheim, Th.-Heuss-Str. 1, vorher

ab 17.00 Uhr Landinfos und palästinensische Spezialitäten

■ **um 18.00 Uhr in der Immanuel-**

Kirche in Großkrotzenburg, Schulstr. 4,

anschl. Beisammensein

Weitere Informationen zum Weltgebetstag, auch im Hinblick auf die aktuelle Situation in Palästina, unter www.weltgebetstag.de

Reise durch das Land, in dem Jesus gelebt und gelehrt hat

Der Olivenbaum – seine Rinde, seine Zweige, seine Blüten – zieht sich wie ein „Band des Friedens“ durch den Gottesdienst zum Weltgebetstag 2024.

Die Sehnsucht nach einem gerechten Frieden ist bei den palästinensischen Menschen riesengroß. In Psalm 85 heißt es: »Gerechtigkeit und Frieden küssen sich«. Am Weltgebetstag erfahren wir vom Alltag, den Leiden und den Hoffnungen der palästinensischen Christinnen. Sie leben unter sehr unterschiedlichen Bedingungen in Gaza, im Westjordanland, in Ost-Jerusalem, in Israel und in den zentralen Orten der Christenheit: Bethlehem, Nazareth und Jerusalem. Zwei Prozent der Bevölkerung sind Christen. Die Kirchen unterhalten viele Schulen und Krankenhäuser, die allen zugänglich sind.

Die Lebenswelt ist immer vom Nahostkonflikt geprägt. Im Gottesdienst erzählen uns drei Frauen von ihrem Leben



und Leiden in den besetzten Gebieten. Sie sprechen auch von ermutigenden Erfahrungen, von guter Nachbarschaft unter Menschen verschiedener Religionen. Sie zeigen, dass sie aus ihrem Glauben Kraft gewinnen, sich für den Frieden einzusetzen. »Der Frieden ist das Band, das alles zusammenhält«, so sagt es der Epheserbrief, darauf hoffen die christlichen Frauen aus Palästina.

Wir als Weltgebetstagbewegung geben den Worten der Christinnen aus Palästina eine Stimme. Wie teilen wir

*Du Gott des Friedens,
in unserer Fassungslosigkeit kommen
wir mit unserem Gebet zu Dir.
Unsere Gedanken und Gebete sind
bei den von Krieg, Gewalt und Terror
betroffenen Menschen im Nahen
Osten in ihrer Angst und Not.
Wir denken besonders an die Kinder
und Jugendlichen, die Familien,
die Frauen, die ein Kind erwarten,
und die Mütter, die allein mit ihren
Kindern unterwegs sind.
Wir legen die Menschen in deine
Hand, Gott.
Gott, wir beten, dass Versöhnung
Hass besiegt, Frieden Krieg bezwingt,
Hoffnung Verzweiflung überwindet
und deine Pläne des Friedens in
Erfüllung gehen.*

*„Lasst uns jetzt gehen und für
Frieden und Gerechtigkeit eintreten.
Dazu segne uns Gott: Gott segne uns
und behüte uns.*

*Gott lasse sein Angesicht über uns
leuchten und sei uns gnädig.
Gott erhebe sein Angesicht auf uns
und gebe uns Frieden.“*

*(aus der Gottesdienstordnung zum
Weltgebetstag 2024)*

Zusammen die Welt entdecken!

Liebe Kinder!

Kommt auch ihr mit uns auf eine Reise durch das Land, in dem Jesus gelebt und gelehrt hat, nach Palästina und lernt das Leben der Kinder im Westjordanland und in den Flüchtlingslagern kennen.

WELTGEBETSTAG FÜR KINDER –

EIN FEST FÜR FAMILIEN

■ am Sonntag, 3. März 2024,
um 12 Uhr

in der Johanneskirche in Hanau,
Frankfurter Landstr. 17!

■ 12.00 Uhr ANKOMMEN UND
BRUNCHEN (bis 13.00 Uhr)

Wir bereiten für Euch ein Buffet vor –
bitte selbst für die Familie mitbringen:
Teller, Trinkgefäße, Besteck, kalte
Getränke, weitere Speisen für den
eigenen Bedarf, besonders bei Nah-
rungsmittelunverträglichkeiten

■ 13.00 Uhr MITMACH-GOTTES-
DIENST FÜR KLEINE UND GROSSE
anschließend Spiel- und Bastelangebot
– Ende spätestens 15.00 Uhr

Zur Finanzierung erbitten wir vor Ort
eine Spende. Im Gottesdienst wird es
außerdem eine Kollekte geben.

ANMELDUNG BIS 23. FEBRUAR

BITTE AN:

hanau.stadtkirchengemeinde@ekkw.de.



Eure Evangelische und Katholische
Kirche in Hanau und Großkrotzenburg,
Pfarrerin Kerstin Schröder,
Tel. (06181) 3 12 75,
kerstin.schroeder@ekkw.de,
Gemeindereferentin Birgit Imgram,
Tel. (06181) 95 90 13,
birgit.imgram@bistum-fulda.de





MISEREOR – WAS IST DAS?

Nach den Mangeljahren der Nachkriegszeit und der währenddessen erfahrenen internationalen Hilfsbereitschaft wächst in der katholischen Kirche in der Bundesrepublik Deutschland der Wunsch, selbst international zu helfen.

MISEREOR-Fastenaktion 2024

Der Kölner Erzbischof Kardinal Frings greift dies auf und ruft auf der deutschen Bischofskonferenz 1958 in Fulda zu einer Fastenkollekte im Jahr 1959 gegen „Hunger und Aussatz“ in aller Welt auf. Der Erfolg ist mit einer Summe von über 34 Millionen DM überwältigend und legt den Grundstein für das 1967 zur dauerhaften Institution erhobene Werk MISEREOR. Der Name geht hervor aus dem Ausspruch Jesu „Misereor super turbam“ („Ich habe Mitleid mit den Menschen“).

Wo Ungerechtigkeit, Gewalt oder Armut herrschen, stellt sich das Bischöfliche Hilfswerk der katholischen Kirche MISEREOR unabhängig von Hautfarbe, Herkunft, Geschlecht und Religion an die Seite der Menschen.

MISEREOR-FASTENAKTION

Während der Fastenzeit von Aschermittwoch bis Ostern findet die zentrale Jahresaktion des Hilfswerkes MISEREOR statt.

DAS LEITWORT 2024: INTERESSIERT MICH DIE BOHNE



© Klaus Mellenthin / Misereor

Seit genau 65 Jahren also engagiert MISEREOR sich für Schutz, Hilfe zur Selbsthilfe und Perspektiven für ein Leben in Würde. Gemeinsam mit unseren Partnerinnen und Partnern vor Ort und mit Menschen wie Ihnen.

Die Fastenaktion steht jährlich unter einem anderen Leitwort und rückt damit ein Land des globalen Südens und ausgewählte Projektpartner MISEREOR in den Fokus.



Mit der Fastenaktion 2024 teilen wir die Sehnsucht nach einer gerechten Welt ohne Hunger und das Anliegen, unserer Ernährung wieder mehr Wertschätzung entgegenzubringen.

Der Projektpartner Landpastoral der Diözese Pasto setzt sich mit alternativen Anbaumethoden und durch Stärkung der Gemeinschaft in Kolumbien dafür ein. Denn aufgrund von Monokulturen und Klimawandel besteht Gefahr durch Erosion.

Durch den agrarökologischen Anbau, der von der Landpastoral der Diözese Pasto unterstützt wird, reduziert sich die Erosionsgefahr.

MISEREOR-SONNTAG

Der Misereor-Sonntag ist der Höhepunkt der Fastenaktion und findet am 5. Sonntag in der Fastenzeit, dieses Jahr am 17. März, statt.

In allen Gottesdiensten an diesem Samstag und Sonntag wird die große Kollekte für das MISEREOR-Hilfswerk gehalten.

In der Paulskirche Großauheim wird um 10.30 Uhr ein Familiengottesdienst gefeiert.



*Gott,
wir danken für die Nahrung,
die wir aus deiner
großzügigen Hand bekommen.
Wir danken den Händen,
die sie zubereitet haben.
Wir danken für die Gemeinschaft,
die wir hier erleben.
Wir denken an die,
die nichts zu essen haben.
Segne unsere Tischgemeinschaft
und öffne unsere Herzen,
damit die Hungernden
aus unseren Händen
zu essen bekommen.
Amen.*

Im Anschluss an den Gottesdienst wird es ein Solidaritätessen im Pfarrzentrum gegenüber der Kirche geben. Ihre Spende für das leckere, einfache Mittagessen kommt direkt einem Projekt von MISEREOR zugute.

TISCHGEBET, NICHT NUR ZUM FASTENESSEN

Herr, wir bitten Dich, lass uns die Menschen nicht vergessen, die nicht die Wahl haben, denen die Gaben Deiner reichen Schöpfung noch verwehrt sind.

Herr, behüte uns vor den Lastern unserer Zeit: dem Leben im Überfluss, der Verschwendung, der Selbstsucht.

Schenke uns die Kraft, mit Deiner Schöpfung verantwortungsvoll umzugehen und selbstlos zu teilen.

Herr, segne unsere Tischgemeinschaft für und mit den Menschen im Süden, mit der wir zu einer gerechteren Welt beitragen möchten. Amen.





**SPANNUNG
GRENZE
HOFFNUNG**

Preis: 295€
inkl. Fahrt, Unterkunft
(EZ/HP), Programm
Preis im DZ: 250€

Erfurt und Umgebung
für Erwachsene in der Karwoche
25.-28. März 2024

Was hat die Wartburg mit Spannungen zu tun?
Welchen äußeren und inneren Grenzen kann ich auf dem Weg
über die ehemalige innerdeutsche Grenze begegnen? Kann
es angesichts von Eindrücken der Gedenkstätte Buchenwald
überhaupt Hoffnung geben?
An diesen und weiteren Orten wird es auch um die eigenen
Erfahrungen mit Spannung(en) – Grenze(n) – Hoffnung(en)
gehen. Der Blick auf die Kar- und Ostertage kommt dabei immer
wieder zum Tragen.



Infos auf einen Blick:
Abfahrt ab Hanau und Marburg (jeweils im VW-Bus):
Montag, 25.3.24, ca. 10 Uhr
Rückkehr:
Donnerstag, 28.3.24, ca. 17 Uhr

Es wird eine längere Wanderung (ca 10 km) stattfinden.

Weitere Infos und Anmeldemöglichkeit unter:
www.katholische-kirche-marburg.de

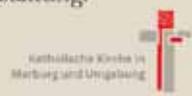
**AUSTAUSCH
GOTTESERFAHRUNG
STILLE
STADTERKUNDUNG
SPIRITUALITÄT
NATUR**

KONTAKT:

NIKLAS BECK (HANAU)
niklas.beck@bistum-fulda.de
0163-9877263

SEBASTIAN BLEEK (MARBURG)
sebastian.bleek@bistum-fulda.de
0157-51175110

Eine gemeinsame Veranstaltung:


**Liebe Pfarrfamilie,
ich grüße Sie alle herzlich und wünsche
ein gesegnetes neues Jahr 2024.
Gott möge uns und unsere Familien
beschützen und begleiten.**

Ich hatte eine sehr intensive Zeit im vergangenen Jahr 2023. Mein Sabbatjahr war eine Zeit mit vielen Begegnungen, eine Zeit zum Innehalten und Rückschauhalten. Alles gab mir einen Anstoß, froh zu sein und Freude zu spüren – die große Freude, Priester zu sein. Diese Freude habe ich wieder gestärkt gefühlt – gerade jetzt in meinem Silbernen Priesterjubiläumsjahr.

Begonnen habe ich mein Sabbat-Jahr in Fatima – intensive, tiefe Tage. Dort habe ich das Jahr der Begleitung der Gottesmutter anvertraut.

Nach der Weihnachtszeit daheim bei meiner Familie – was 20 Jahre nicht möglich war – begann meine sechsmonatige Zeit in Rom an der Gregorianischen Universität. Dieses Studium hat mir viele neue Impulse und Erkenntnisse und viele neue Kontakte gebracht. Besonders dankbar bin ich, dass ich mein Silbernes Jubiläumsjahr an meinem Weihetag am 11. April mit einigen Freunden mit einem Gottesdienst im Petersdom beginnen konnte. Am 15. Januar konnte ich es im Rahmen unserer Kultur- und Pilgerreise



dann in Indien im Kreis von Familie, Freunden und Wegbegleitern in meiner Heimatkirche feiern.

Am 11. April 2024 um 17 Uhr möchte ich hier in Hanau in Mariae Namen mit Euch und Ihnen allen einen Dankgottesdienst feiern – herzliche Einladung dazu schon jetzt.

Ich bin sehr dankbar für das geschenkte vergangene Jahr. Ich hatte viel Zeit mit Familie und Freunden. Ich hatte Zeit zum Lernen. Ich habe viele Texte gelesen über Kirchengeschichte, Heilige und über den missionarischen Durst vieler. Ich habe in Rom vieles gesehen und kennengelernt, was ich normalerweise nicht gesehen hätte. Das hat mich sehr motiviert und dankbar gemacht für das Geschenk unseres Glaubens.

Eine Erkenntnis des Jahres ist es, die Dinge anzunehmen, wie sie sind.

Ich habe gelernt und für mich erkannt: „Ändere, was du mit Gottes Hilfe kannst, und akzeptiere, was du nicht ändern kannst.“ Das ist das beste Prinzip.

So gehe ich vorwärts ins Jahr 2024 – mit Gottes Begleitung und unter dem Schutz der Muttergottes.

„Blühe, wo du gepflanzt bist... und weil du berufen bist.“ Diese Worte des Hl. Franz von Sales will ich auch weiterhin versuchen, in meinem Leben zu verwirklichen.

Papst Benedikt hat gesagt:

„Wir sind keine zufälligen und sinnlosen Produkte der Evolution.

Jeder von uns ist die Frucht eines Gedanken Gottes, jeder ist gewollt, jeder ist geliebt, jeder ist gebraucht.“

Diese Worte gelten insbesondere für unsere Kirche und unsere Pfarrgemeinden, zu denen jeder eingeladen ist, in denen jeder gebraucht wird. Wir wollen nahe bei den Menschen sein und Kirche vor Ort erlebbar machen. So stärken wir uns gegenseitig und unseren Glauben und geben Menschen eine Heimat. Dabei begleite uns Gott und die Muttergottes.

**Mit herzlichen Grüßen,
im Gebet verbunden, Ihr Pfarrer James**



Cafe & Konditorei

Hauptstraße 5
63457 Hanau-Großauheim
Telefon 061 81-543 50

www.caferayher.de
info@caferayher.de

Musik ist die Sprache der Engel.

Thomas Carlyle

**Nicht nur in der Musik
gibt es Höhen und Tiefen.
Auch im täglichen Leben.**

Wir beraten Sie gerne.



Generalagentur Frank M. Renner
Hauptstr. 37 · 63457 Hanau
Tel. 06181 9668630
www.sv.de/frank.renner

 **Sparkassen
Versicherung**

Stark für die Menschen, stark für die Region.

www.frankfurter-volksbank.de

Frankfurter Volksbank
Rhein/Main

Ludwigstraße 63, 63456 Hanau
Telefon 06181 276-14300

Bestattungen

**Heinz
Schaack**
Ink Rony Schaack

- Beratung
 - Begleitung
 - Bestattungsvorsorge
 - Individuelle Bestattungen
- Am Schelmesgraben 4
63457 Hanau - Großauheim
Telefon 06181 53487
www.bestattungen-schaack.de

Bitte fordern Sie unsere kostenlose Informationsbroschüre an.

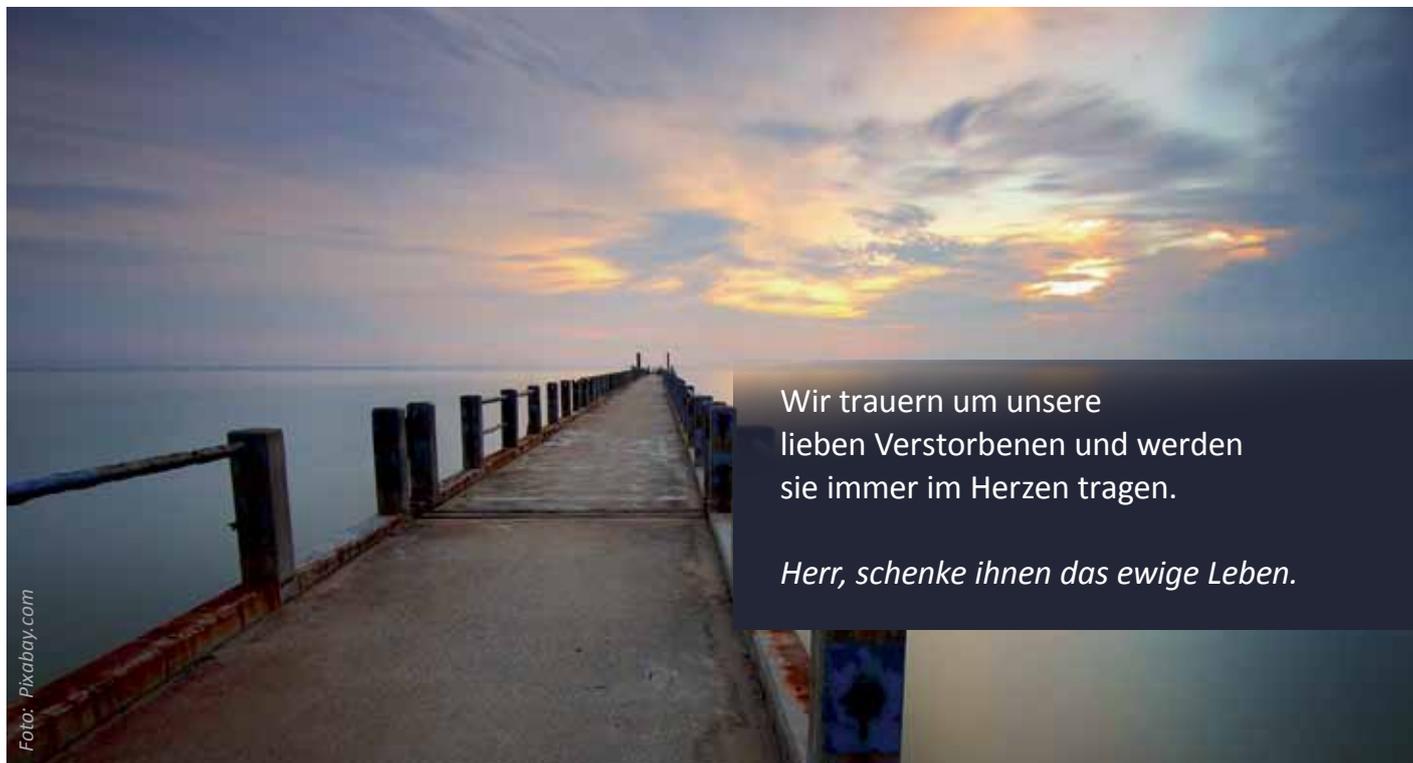
Trauerfrühstück

Alle, die um einen lieben Menschen trauern, sind herzlich eingeladen
am Samstag, 23. März, um 9.30 Uhr
 zum **Trauerfrühstück** im Immanuel-
 zentrum der Evangelischen Kirchengemeinde, Schulstraße in Großkrotzenburg.

Zeit zur Trauer

Auch spontane Teilnahme möglich.
 Kontakt: Tel. 06186/7286 (M. Kremer)

*Auf Ihr Kommen freuen sich das
 Vorbereitungsteam:
 Gabriele Neumann, Oliver Freytag und
 Michael Kremer*



Wir trauern um unsere
 lieben Verstorbenen und werden
 sie immer im Herzen tragen.

Herr, schenke ihnen das ewige Leben.

Foto: Pixabay.com

ZENTRUM FÜR TRAUERENDE Rhönstr. 8 · 63450 Hanau · Telefon: (06181) 42 898 44 · E-Mail: info@trauern-warum-allein.de
 Telefon für direkte Terminvereinbarung: (06181) 42 898 73 · E-Mail: astrid.heide@trauerbegleitung.eu

Orgelfeierstunde in Heilig Geist Lamboy

(Weimbs 23/II – 2021)

jeweils sonntags
um 17.00 Uhr



17. März, Passionssonntag

Musikalischer Kreuzweg für Gesang und Orgel
Christian Göckel (Tenor), Thomas Heilos (Orgel)

5. Mai

Stephan Herget (Orgel) und
Theo Ruppert (Violine)

Meditatives Gebet mit Gesängen aus Taizé



16. Februar,
26. April und
17. Mai

um 19.30 Uhr

in der Kirche Heilig Geist, Großauheim,
John-F.-Kennedy-Str. 24 (Waldsiedlung)



Am 28. März
(Gründonnerstag) um 20.30 Uhr
in St. Paul, Großauheim

Wir freuen uns auf Sie!



Allen Geburtstagskindern

gratulieren wir von Herzen und wünschen
ihnen viel Freude und Gesundheit
verbunden mit dem Segen Gottes.

Foto: Albrecht Fietz auf Pixabay



KIRCHE MARIAE NAMEN

Hanau-Innenstadt

KINDERGEBETSSTUNDE

■ **18. Februar, um 17.00 Uhr**

Tag des Ewigen Gebetes

■ **24. März, um 10.45 Uhr**

Palmweihe und Kinderprozession

PAULSKIRCHE

in Großauheim **um 10.30 Uhr** im
Pfarrzentrum St. Jakobus

■ **18. Februar**

■ **24. März (Palmsonntag)**

■ **29. März, um 11.00 Uhr**

Kinderkreuzweg

■ **21. April**

KIRCHE ST. LAURENTIUS

in Großkrotzenburg **im Pfarrheim**

■ **29. März, um 10.30 Uhr**

Kinderkreuzweg

■ **5. Mai, um 10.15 Uhr**

■ OSTERBASTELN FÜR KINDER

Am Samstag, 23. März,
sind alle Kinder zwischen
fünf und neun Jahren um
14.30 Uhr zum

Osterbasteln
in das kath.
Pfarrheim,
Nebenstr. 27,
Großkrotzenburg eingeladen.



HANAU INNENSTADT

EV. JOHANNESKIRCHE HANAU:
WELTGEBETSTAG FÜR KINDER – ein
Fest für Familien

■ **Sonntag, 3. März, ab 12.00 Uhr**
(ausführliche Infos siehe Seite 15)

■ **1. April, um 10.45 Uhr**

Ostermontag mit Ostereiersuche

PAULSKIRCHE

in Großauheim

■ **17. März um 10.30 Uhr** zur
Fastenaktion MISEREOR

KIRCHE ST. LAURENTIUS

in Großkrotzenburg

■ **10. März um 10.30 Uhr**

**AULA DES FRANZISKANER-
GYMNASIUMS KREUZBURG:**
Familiengottesdienste **um 10.30 Uhr:**
Sonntag, 25. Februar
Sonntag, 28. April

Kinderchor

St. Klara und Franziskus

NEUE UHRZEIT!

Mittwochs,
16:00 Uhr
(bis 16:45 Uhr)
außer in den Ferien.

Wann?

Singen macht Spaß,
probier es aus!

Wo?

für Kinder
ab 7 Jahren

Pfarrsaal Mariae Namen
im Dechant-Diel-Haus
(Im Bangert 4, 63450 Hanau)
gegenüber
der Kirche
Mariae Namen



Fragen?
Anmelden?

Chorleiter
Armin Press: 06181 25 63 86
kirchenmusik-hanau@bistum-fulda.de

Gemeindereferent
Maurice Radauscher: 0174 24 70 454
maurice.radauscher@bistum-fulda.de



BUSSGOTTESDIENSTE vor Ostern
und besondere Beichtgelegenheiten

Sonntag, 18. Februar, 17.00 Uhr

in **St. Laurentius**, Großkrotzenburg,
anschließend Beichtgelegenheit

Sonntag, 25. Februar, 17.00 Uhr

in **Mariae Namen**,
anschließend Beichtgelegenheit

Sonntag, 24. März, 17.00 Uhr

in **St. Paul**, Großauheim,
anschließend Beichtgelegenheit

Sonntag, 24. März, 17.00 Uhr in

St. Elisabeth, Kesselstadt,
anschließend Beichtgelegenheit

Wöchentliche Beichte in **Mariae**

Namen: samstags, 17.15 Uhr und
Karfreitag, 29. März, 10.30 Uhr und
16.00 Uhr

Feier der österlichen Tage 2024

Samstag, 23. März bis Montag, 1. April

KREUZWEGANDACHTEN IN DER FASTENZEIT

HL. GEIST GROSSAUHEIM:

donnerstags um 17.30 Uhr

ST. PAUL GROSSAUHEIM:

freitags um 15.00 Uhr

MARIAE NAMEN:

freitags, 22.2., 8.3., 22.3. um 17.30 Uhr

HEILIG GEIST, LAMBOY:

dienstags, 27.2., 12.3., 26.3. um 17.30 Uhr

ST. ELISABETH:

freitags um 18.00 Uhr

EUCHARISTIEFEIERN AM PALMSONNTAG 23./24. März

jeweils mit **PALMWEIHE:**

18.00 Uhr **Mariae Namen**

18.00 Uhr **St. Paul**

18.00 Uhr **St. Laurentius**

18.00 Uhr **St. Elisabeth**

8.00 Uhr **St. Elisabeth**

9.00 Uhr **Heilig Geist Lamboy**

9.00 Uhr **Kreuzburg-Kapelle**

10.30 Uhr **St. Laurentius**

Beginn am Museum

10.30 Uhr **St. Paul**

Beginn auf den Mainwiesen, mit span.

Gemeinde (Messe um 12 Uhr entfällt)

10.30 Uhr **St. Elisabeth**

Beginn im Gemeindehaus

10.45 Uhr **Mariae Namen**

mit Kinderprozession

18.00 Uhr **Mariae Namen**

ABENDMAHLSFEIERN AM GRÜNDONNERSTAG 28. März

jeweils anschl. Ölbergstunden

19.00 Uhr **St. Elisabeth**

19.30 Uhr **St. Paul**

20.00 Uhr **Mariae Namen**

19.00 Uhr **St. Laurentius**, anschl.

Passionsmusik mit dem Kirchenchor

20.00 Uhr **Kreuzburg-Kapelle**



**Passionsandachten
in der Fastenzeit**

*Motto: Komm rüber!
7 Wochen ohne
Alleingänge*

Dienstags um 19 Uhr
Am 27. Februar und 5., 12. und 19. März

Laurentiuskirche in Großkrotzenburg

Gestaltet von:
AIG Sankt Laurentius, Kirchenteam Sankt
Laurentius, Kirchenchor Sankt Cäcilia,
Friedensgebetkreis

7 WOCHEN OHNE

KREUZWEG AM KARFREITAG**10.00 Uhr** Mariae Namen

anschließend Beichtgelegenheit

10.00 Uhr Heilig Geist Lamboy**10.00 Uhr** St. Elisabeth**10.30 Uhr** Kreuzburg-Kapelle**10.30 Uhr** St. Laurentius für Familien**11.00 Uhr** St. Paul für Familien**16.30 Uhr** Mariae Namen,Straßenkreuzweg der italienischen
und spanischsprachigen Gemeinde**LITURGIE VOM LEIDEN UND
STERBEN JESU AM KARFREITAG****15.00 Uhr** Mariae Namen

anschließend Beichtgelegenheit

15.00 Uhr St. Paul**15.00 Uhr** St. Laurentius**15.00 Uhr** Kreuzburg-Kapelle**15.00 Uhr** St. Elisabeth**15.00 Uhr** Hl. Geist Lamboy,

poln. Gemeinde, anschließend

Anbetung am Grab Christi bis 22 Uhr

18.00 Uhr Hl. Geist Großauheim,**CROSS OVER** – zwischen Tod und

Auferstehung, Zeit für Stille & Gebet

**TRAUERMETTEN AM
KARSAMSTAG 30. März****8.00 Uhr** Kreuzburg-Kapelle**8.30 Uhr** St. Elisabeth**OSTERNACHTFEIERN 30./31. März****20.00 Uhr** St. Elisabeth**21.30 Uhr** St. Paul**5.00 Uhr** Mariae Namen**5.00 Uhr** Kreuzburg-Kapelle**5.30 Uhr** St. Laurentius**EUCHARISTIEFEIERN AM
OSTERSONNTAG 31. März****8.00 Uhr** St. Elisabeth**9.00 Uhr** Heilig Geist Lamboy**10.30 Uhr** St. Paul**10.30 Uhr** St. Laurentius**10.30 Uhr** St. Elisabeth**10.45 Uhr** Mariae Namen**18.00 Uhr** Mariae Namen**VESPER AM OSTERSONNTAG****17.00 Uhr** Mariae Namen**17.00 Uhr** St. Elisabeth**EUCHARISTIEFEIERN AM
OSTERMONTAG 1. April****8.00 Uhr** St. Elisabeth**9.00 Uhr** Heilig Geist Lamboy**9.00 Uhr** Kreuzburg-Kapelle**10.30 Uhr** St. Paul (Ostereiersuche)**10.30 Uhr** St. Laurentius**10.30 Uhr** St. Elisabeth**10.45 Uhr** Mariae Namen (Ostereiersuche)**MAIANDACHTEN****Sonntag, 5. Mai, 17.30 Uhr:**Feierliche Eröffnung der
Maiandachten in Mariae Namen**Dienstag, 7. + 21. Mai, 17.30 Uhr** in
Heilig Geist Lamboy**Mittwoch, 15. Mai, 18.00 Uhr:**

Fuß-/Radwallfahrt ab

St. Laurentius zur **Liebfrauenheide**,
um **19.00 Uhr** Heilige Messe dort**Freitag, 17. + 31. Mai, 17.30 Uhr**

in Mariae Namen

Jeden Dienstag im Mai, 18.00 Uhr

in St. Laurentius

„Euch schickt der Himmel“

72-Stunden-Aktion 2024

Die 72-Stunden-Aktion ist eine Sozialaktion des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) und seiner Verbände. In 72 Stunden werden dabei in ganz Deutschland Projekte umgesetzt, die die „Welt ein Stückchen besser machen“. Die Projekte greifen politische und gesellschaftliche Themen auf, sind lebensweltorientiert und geben dem Glauben „Hand und Fuß“.

An der vergangenen 72-Stunden-Aktion im Mai 2019 – der zweiten bundesweiten – haben über 160.000 Mitwirkende in 3.400 Gruppen teilgenommen! Und nicht nur überall in Deutschland, sondern auch in 45 internationalen Gruppen. Und natürlich in Hanau, Lamboy, Großauheim und Großkrotzenburg! 2024 findet die dritte Bundesweite 72-Stunden-Aktion statt.

Vom 18. bis 24. April heißt es dann wieder „Euch schickt der Himmel“.

Gemeint sind die Kinder, Jugendlichen und (jungen) Erwachsenen, die nach einer gemeinsamen Auftaktveranstaltung am Donnerstagnachmittag bis zum

Sonntagnachmittag entweder ein selbst gewähltes Sozialprojekt umsetzen oder einen geheimen Umschlag überreicht bekommen, in dem dann ihre Aufgabe steht. Radio und Social Media helfen, kurzfristig Sachspenden, Materialien, Fachleute und Helferinnen zu organisieren. Beispiele vom letzten Mal: Hochbeete fürs Seniorenheim – ein Kindermusical – eine Kinderwerkstatt für die Kita Mariae Namen – ein neu gestalteter Jugendraum – Spiele mit Menschen mit Behinderung – und das war nur das Werk an unseren Kirchorten.

Wo sind in unserer Pfarrei Projekte geplant?

In Hanau (Innenstadt) und Großkrotzenburg

Wer kann mitmachen?

Alle Kinder und Jugendlichen, die Lust haben. Erwachsene, die unterstützen wollen.

Wie kann ich unterstützen?

Je nach Projekt: Geldspenden, Sachspenden, Essensspenden, fachkundige Hilfe bei praktischen



Arbeiten, Fahrdienste... einfach im Vorfeld die Verantwortlichen ansprechen oder im Aktionszeitraum mal die Gruppen besuchen und fragen.

Wie kriege ich von den Projekten in der Pfarrei mit?

Auf Facebook und Instagram sowie auf der Homepage der Pfarrei und den Pfarrmitteilungen informieren die Gruppen, sobald sie im Vorfeld schon etwas mitteilen können oder benötigen. Wir laden die Gemeinde auch zur Auftaktveranstaltung ein, in deren Rahmen die Projekte verkündet werden. Kommen Sie während der vier Tage doch einfach mal bei den Gruppen vorbei und lassen Sie sich von der Dynamik anstecken.

Wen kann ich ansprechen?

Niklas Beck (niklas.beck@bistum-fulda.de) und Maurice Radauscher (maurice.radauscher@bistum-fulda.de) können Kontakt zu den Gruppen herstellen und Fragen im Vorfeld beantworten.



Die Bibel ist unsere Heilige Schrift und der Weltbestseller aller Zeiten. Trotzdem finden selbst gläubige Menschen manchmal keinen Zugang zum Bibellesen. Vielleicht liegt das daran, dass gerade die Erzählungen innerhalb der biblischen Bücher ursprünglich genau **das** waren: Erzählungen. Mündlich, spannend, auf persönliche Weise **erzählt** in der Familie, in der Gemeinschaft, von Vätern an Söhne und von Müttern an Töchter über Generationen als lebendige Tradition vererbt – und teilweise erst Jahrhunderte später erstmals aufgeschrieben.



Liebe Gemeinde, wir haben in den vergangenen Monaten eine Ausbildung zum Bibelerzähler/zur Bibelerzählerin gemacht und waren von Tag 1 an fasziniert, wie fesselnd, berührend und kreativ Menschen Geschichten aus der Bibel frei erzählen können. Und selbst



Texte, die wir schon unzählige Male im Gottesdienst gehört, selbst gelesen oder vorgelesen haben, offenbarten sich uns als erstmals geöffnete Kisten voller Schätze.



Wollen Sie einen Freitagabend mal anders verbringen und ganz neu von der Bibel fasziniert werden?

Dann laden wir Sie ein zur Bibelerzählnacht am Freitag, 26. April, in Salmünster, an der wir mitwirken.

Maurice Radauscher (Hanau) und Maria Berg (Großauheim)

Mehr als Seelsorge am Telefon

Für die „Generation Smartphone“ ist es kaum noch vorstellbar: Telefonieren aus der Telefonzelle, enge Häuschen mit Münzfernsprechern und der Aufschrift: Fasse dich kurz! Seit 2022 gibt es sie nicht mehr, höchstens umgenutzt als Bücherkisten. Die Entwicklung der TelefonSeelsorge war immer verbunden mit den Änderungen der Kommunikationstechnik.

Als TelefonSeelsorge sich in den 60er-Jahren in den großen Städten in Deutschland etablierte, besaßen ca. 2% der Haushalte ein Festnetztelefon. Tatsächlich riefen in diesen Jahren viele Ratsuchende vom öffentlichen Fernsprecher aus bei der TelefonSeelsorge an, damals noch zum Ortstarif. In den folgenden 20 Jahren verbreitete sich die Nutzung des Telefons rasant: 1983 hatten schon 86 % aller Haushalte einen Festnetzanschluss.

Heute wird dieser kaum noch genutzt. Die meisten Anrufer bei der TelefonSeelsorge nutzen Smartphones. Seit den 90er-Jahren stellt die Telekom eine bundeseinheitliche, kostenlose Rufnummer für Telefonseelsorge zur Verfügung.



Die Anrufe sowohl vom Festnetz als auch bei den Anbietern von Mobiltelefonen sind regionalisiert. Die Nutzung des Telefons hat sich längst geändert. Auch viele alte Menschen telefonieren, um Gespräche zu führen, „Flatrate“ sei Dank. So hat die Zahl der Menschen „80 Jahre und älter“, die bei der TelefonSeelsorge anrufen, in den letzten Jahren deutlich zugenommen.

Was viele nicht wissen: Seit über 25 Jahren ist TelefonSeelsorge nicht nur über Telefon erreichbar, sondern auch im Internet über Mail und Chat. Die Ratsuchenden dort sind zu über 50% jünger als 30 Jahre. Neben Telefon, Mail

und Chat gibt es in größeren Städten auch ein niederschwelliges, analoges Seelsorge- und Beratungsangebot wie bei der katholischen Telefon-Seelsorge Frankfurt im Haus der Volksarbeit, Eschenheimer Anlage 21.

Die ökumenische TelefonSeelsorge Main-Kinzig ist eine von 105 Stellen bundesweit. 2022 klingelte allein bei uns 10.628 Mal das Telefon und 376 Mails wurden geschrieben.

*Christine Kleppe, Pfarrerin in der
Leitung der Ökumenischen
TelefonSeelsorge Main-Kinzig*

Gott lädt uns alle ein – Du gehst mit!

KIRCHORT MARIAE NAMEN, HANAU

Am Sonntag, 7. April,
werden 34 Kinder in der Kirche
Mariae Namen ihre erste
Hl. Kommunion empfangen:

Carla Abed
Thea Albitar
Giulinao Alfredo Azzolino
Adriano-Angelo Cerviono
Sara-Sofia Cervino
Lara Cortez Santos
Marcel Eryk Gajda
Milan Leon Hatwieger
Marie Hertel
Dalia Jade Hüngsberg
Jonas Sebastian Ihringer
Mira Jabbour
Louis Jarosch
Elaine Johanna King
Marlon Kirchler
Emilia Davina Klamrassamee
Evelin Leiniger
Sandy Levy
Hope Levy
Sunny Levy
Naya Maksoud
Zygmunt Mroczkowski
Catthy Nguyen
Letizia Pietroluongo del Casar
Iadran Radici
Damian Rudnicki



Pascal Rudnicki
Weronika Sobiesierski
Marisa-Agnes Stjepanovic
Nadaelle Teclai
Lionel Tedlai
Maja Christina Tokarski
Thomas Delano Romano Weiß
Eliza Weiß

KIRCHORT ST. JAKOBUS, GROSSAUHEIM

Am Samstag, 4. Mai, und am Sonntag, 5. Mai,
werden 37 Kinder in der Paulskirche ihre erste
Hl. Kommunion empfangen:

| | |
|----------------------------|------------------------|
| Driton Asiltürk | Max Daniel Koczy |
| Lilly Born | Aaron Joshua Köhler |
| Giulia Donnarumma | Sophia Kulick |
| Elisa Etz | Benjamin Philipp Läßle |
| Raffaele Ferreira Angelone | Sara-Sofie Ligammari |
| Jonas Frensch | Angelo Malannata |
| Julian Matthias Hering | Paula Malek |
| Leon Hörning | Bianca Manhertz |
| Lara Jakubek | Nelly Meyer-Adams |
| Lilli Jung | Elena Natale |
| Valentina Köbel | Lukas Niederreuther |

KIRCHORT ST. LAURENTIUS, GROSSKROTZENBURG

Am Sonntag, 21. April, werden 15 Kinder in der
Laurentiuskirche ihre erste Hl. Kommunion empfangen:

| | |
|----------------------|-----------------------------|
| Jakob Brand | Victoria Ogechukwuka Okolie |
| Hanna Dietrich | Mila Sophia Plahusch |
| Frida Faulstich | Emma Politz |
| Sophia-Marie Gärtner | Carla Protzmann |
| Luis Kulick | Bruno Schaack |
| Anastasia Kuzma | Lars Trembatsch |
| Veronika Lindenfeld | Sebastian Thomas Wallrab |
| Greta Mangelmann | |

Damjan Pejic
Felix Pösentrup
Noah Pösentrup
Nils Razurkiewicz
Massai Reinhardt
Emily Schreiner
Anna Sophia Schröder
Tiago Schwab
Frederick Scott
Johannes Statt
Emma Stein
Mathea Thiel
Lio Vicente Valina Allo
Clemens Weitzel
Carlotta Wünschmann



BESONDERE GOTTESDIENSTE

■ Am **13. jeden Monats, um 18 Uhr, FATIMA-MESSE** für den Frieden in der Kirche **Mariae Namen**

■ CHRISTI HIMMELFAHRT

Donnerstag, 9. Mai

9.00 Uhr Eucharistiefeier in **Hl. Geist**

Lamboy

9.30 Uhr Eucharistiefeier in

St. Laurentius, anschl. Bittprozession

10.30 Uhr Eucharistiefeier in **St. Paul**,

anschließend Bittprozession

10.45 Uhr Hochamt in **Mariae Namen**, anschließend Bittprozession

10.00 Uhr Hl. Messe im **Park von Schloss Wilhelmsbad**



■ PFINGSTEN

Samstag, 18. Mai

18.00 Uhr Vorabendmesse in **Mariae Namen, St. Paul** und **St. Laurentius**

Sonntag, 19. Mai

9.00 Uhr Eucharistiefeier in **Hl. Geist**
Lamboy

10.30 Uhr Eucharistiefeier in **St. Paul**
und **St. Laurentius**

10.45 Uhr Hochamt in **Mariae Namen**

17.00 Uhr Pfingstvesper in
Mariae Namen

18.00 Uhr Abendmesse in **Mariae Namen**

Montag, 20. Mai

9.00 Uhr Eucharistiefeier in **Heilig Geist**
Lamboy, St. Paul und **St. Laurentius**

10.45 Uhr Hochamt in **Mariae Namen**

11.00 Uhr Ökum. Pfingstgottesdienst
im **Kirchort St. Laurentius**

17.00 Uhr Hl. Messe mit den

Firmbewerbern in **Heilig Geist Lamboy**



SkF e.V. Hanau
Schwangerschafts- & Familienberatung



Freude schenken im Ehrenamt

Hätten Sie Lust sich für Schwangere und Familien mit kleinen Kindern einzusetzen?

Es gibt viele Möglichkeiten im SkF als Ehrenamtliche aktiv zu sein, beispielsweise als Familienpatin oder im Kinderkleiderladen

Neugierig? Interessiert? Mehr Info auf: www.skf-hanau.de

Sisters of the Adoration of the Blessed Sacrament

Seit 2023 leben zwei Anbetungsschwestern der indischen Ordensgemeinschaft „Sisters of the Adoration of the Blessed Sacrament“ (SABS) in Hanau, ganz in der Nähe des St.-Vinzenz-Krankenhauses, in dem sie arbeiten. Hier beantwortet Schwester Reji, auf dem Foto links neben Schwester Dona, unsere Fragen zu ihrem Leben:



*In den kleinen Dingen treu sein,
ist viel größer, als in den großen
Dingen treu sein.*

Ordensleben ist eine Berufung Gottes. In ihr wachse ich täglich, bis ich mein Leben am Ende in die Hände Gottes zurücklege. Das geweihte Leben ist ein Leben des Glaubens, ein Leben des Vertrauens und ein Leben der Liebe. Ohne diese göttlichen Tugenden ist ein erfülltes Ordensleben nicht möglich.

Wie sieht dein Leben aus?

Und was macht dich reich?

Es ist eine reine Gnade, dass ich mein Leben Jesus ganz und gar weihen durfte. Was ich mache und wo ich bin, das alles ist für mich zweitrangig. An erster Stelle bin ich eine gottgeweihte Person. Was ich habe und was ich bin, alles ist meiner Erfahrung nach ein Geschenk Gottes. Nichts ist mein Verdienst. Ich habe mich freiwillig Gott gegeben. Denn ein größeres Geschenk für Seine bedingungslose und unendliche Liebe habe ich niemals

gefunden. Mein einziges Ziel im Leben ist, ein Instrument in Gottes Händen zu sein, den Willen Gottes zu erfüllen heute und jetzt.

Durch das Gehorsamsgelübde unterwerfe ich meine eigenen Wünsche dem Willen Gottes. Denn ich bin mir immer sicher, dass Sein Plan für mich ein Heilsplan ist. Durch das Armutsgelübde lebe ich äußerlich und innerlich minimalistisch. Dieses Gelübde macht meine Augen auf für die Bedürfnisse anderer. Das Keuschheitsgelübde macht mich frei von allen irdischen Wünschen und Bindungen, damit ich mit ganzem Herzen, ganzer Kraft und allen Gedanken den Herrn lieben kann.

Diese Liebe führt mich selbstverständlich zu meinen Nächsten. Ich habe nicht nur ein oder zwei Elternteile, ein oder zwei Geschwister, ein oder zwei Kinder. Überall, bei allem, was ich mache, treffe

ich Eltern, Geschwister und Kinder. Ich fühle mich überall zuhause.

Wir – Schwester Dona und ich – haben ein großes Dorf mit circa 1000 Familien in Nordindien (Gujarat-Parnala) adoptiert. Dieses Dorf ist für uns eine eigene Familie. Wir selbst kommen gebürtig aus Südindien (Kerala).

Ich bin sehr reich durch diese große Familie und meine Berufung, denn ich bin sehr froh, sehr frei, kann von heute auf morgen aufbrechen, wenn es von Gott gewollt ist.

Alle Ordensgemeinschaften sind anders – was macht deinen Orden aus?

Als Schwestern von der Anbetung des Allerheiligsten Sakramentes können und möchten wir ohne tägliche heilige Messe und Anbetung nicht leben. Mit der Gnade und Liebe, die wir dort bekommen, gehen wir täglich zu den Menschen, um diese Gnade und Liebe weiterzugeben. Dies tun wir in Hanau konkret in der Krankenversorgung. Andere Apostolate unseres Ordens sind: Kita, Schule, Hochschule, Sozialdienst, Gefängnisseelsorge, Hausbesuche und vieles mehr.

Was machst du in der Fastenzeit anders als sonst?

Wir verzichten auf Fleisch, telefonieren nur, wenn es wichtig ist, es gibt kein Fernsehen und Internet, nur beruflich.

Sr. Reji und Sr. Dona SABS

Die Barmherzigen Schwestern vom Hl. Vinzenz von Paul

Wir sind Barmherzige Schwestern, unsere Gemeinschaft wurde 1633 vom Hl. Vinzenz von Paul gemeinsam mit der Hl. Luise von Marillac gegründet.

Vinzenz von Paul wurde am 24.4.1581 in Südfrankreich geboren. Als Bauernsohn suchte er einen Beruf, der ihm ein sorgloses Einkommen sicherte und entschied sich deshalb für die Priesterlaufbahn. Erst nach Jahren der praktischen Arbeit machte er eine Glaubenskrise durch, die ihn seine eigentliche Berufung entdecken ließ: Er spürte deutlich: „Ich bin gerufen, den Armen und Hilfsbedürftigen zu helfen und ihnen die frohe Botschaft zu bringen.“

Seine besondere Sorge galt der ungebildeten Landbevölkerung, den Galeerensträflingen und den Findelkindern, von denen es in dieser Zeit in Paris Tausende gegeben hat.

Zusammen mit der Hl. Luise gründete er die „Filles de la Charité,“ die Töchter der christlichen Liebe – Vinzentinerinnen.



Zehntausende Findelkinder haben er und seine Helfer vor dem sicheren Tod gerettet, hunderttausende Arme und Hungrige wurden in seinen Suppenküchen gespeist und getröstet. 1885 wurde er zum Patron der Caritas ernannt. Das Leitwort des Hl. Vinzenz war „Liebe sei Tat“ und „Gott verlangt weder unser Wissen, noch unser Tun, wenn er nicht unser Herz hat.“ Gott selbst ist

es ja, der das Wollen und Vollbringen schenkt; von uns erwartet er nur ein offenes und hingabebereites Herz. Vinzenz sagt: „Es genügt nicht, Liebe im Herzen zu haben und sie in Worten zu äußern, sie muss in unseren Taten sichtbar werden.“ 1834 kamen die ersten Schwestern auf Bitten des damaligen Bischof Leonhard Pfaff nach Fulda und 1882 drei Schwestern nach Hanau, zunächst zur

Liebe sei Tat



Die Liebe hat zwei Arme, der eine umfasst Gott, der andere den Nächsten.

ambulanten Krankenpflege und Kinderbetreuung; später entstand das Vinzenz-Krankenhaus.

Wie sieht dein Leben aus?

Den Tag beginnen wir mit Gott im Gebet, dazu gehören das persönliche und das Gemeinschaftsgebet als Morgen- und Abendlob.

Eucharistiefeier, Rosenkranz und Anbetung gehören zum täglichen Gebetsleben, neben dem Dienst am Krankenbett, aber auch immer, wenn Not ist, sind wir bereit, zum Wohl der uns anvertrauten Patienten und aller, die unserer Hilfe bedürfen, zu beten.

Was macht uns reich?

Unser Glaube und die Verbindung mit Christus im Gebet und die Schriftlesung geben uns Kraft für den täglichen Dienst und in schweren Zeiten Trost und Hilfe. Unser Dienst an den Kranken, sei es in der Pflege oder Seelsorge, gründet im Beispiel Jesu: „Was ihr dem geringsten meiner Brüder getan habt, das habt ihr mir getan!“

Was machst du in der Fastenzeit anders als sonst?

In der Fastenzeit, neben dem Verzicht auf verschiedene Speisen, obliegt es jeder Schwester ihren ganz persönlichen Verzicht zu definieren und zu leben, denn der kann bei jeder anders sein. Fastenzeit ist für uns auch die Zeit, sich neu zu orientieren, durch Gebet, gutes Beispiel, Kreuzweg, aber auch, eigene Gewohnheiten neu zu hinterfragen, Zeit des Schweigens, gutes Tun, dies sind die drei Universalsäulen.

Alle Ordensgemeinschaften sind anders – was macht unseren Orden aus?

Unser Charisma, gemäß unserem Gründer ist: „Er sah die Not und half.“ Not ist überall, es gilt sie zu sehen. Besondere Not erfahren wir im Krankenhaus, in dem wir tätig sind; sie ist vielfältig, körperlich, auch seelisch; viel Einsamkeit, die nach Zuwendung verlangt durch Gespräche; oft auch Angst vor Operationen oder der Diagnose; Zukunftsangst, nicht wissend, wie es

weitergehen soll. Zeit schenken und Zuwendung, Liebe und Verständnis und Hilfe. Das sind heute von uns erwartete vinzentinische Werke. Damit Gottes Liebe weiter geht. *Sr. Annette*



Im Advent erlebten wir das Taizé-Gebet in der Kapelle St. Vinzenz. *Fotos: privat*

■ WOHER ES KOMMT

Dieses Gebet spricht Franziskus vor dem Kreuz von San Damiano. Er findet das Kreuz in einer halb verfallenen Kirche. San Damiano, wunderschön gelegen in zauberhafter Natur, wird durch das Wirken von Franz, von Klara und den Franziskanern durch die Jahrhunderte hindurch zu einem ganz besonderen Ort der Stille, des Gebets und der Gottverbundenheit.

■ MEDITATIVE GEDANKEN

In der kleinen verfallenen Kirche erkennt der junge Lebemann Franziskus ein Sinnbild für sein eigenes Leben. Zu dieser Zeit sind seine großen Träume vom Erfolg als Ritter zerplatzt. Sein Bild von einem allzeit sorglosen und unbeschwerten Leben ist zerbrochen. Er ist in die Sackgasse geraten und weiß nicht mehr weiter. Die Frage nach dem Sinn von allem treibt ihn zutiefst um, ruhelos fragt er nach dem, was wirklich trägt im Leben, gerade, wenn alles auseinanderfällt. Im Anschauen des Kreuzes weitet sich ihm plötzlich das Herz. Er bittet um Glauben, Hoffnung und Liebe. Er bittet nicht um schnelle Antworten oder einfache Lösungen. Weil er ahnt, dass es in diesem Leben um mehr geht. Und dass die Suche einen langen Atem braucht.

In schwierigen Zeiten, wie sie jetzt ganz viele Menschen erleben, brauchen wir vor allem Mut und Hoffnung, dass es gut weitergeht, auch wenn wir den Weg im Voraus nicht kennen. Ich finde es tröstlich, dass das Wort Hoffnung den Aufruf „Hopp!“ enthält und uns daran erinnert, nicht deprimiert sitzen zu bleiben. „Hopp!“, englisch hope, sagt mir: Steh auf! Und geh einen Schritt weiter, und sei er noch so klein. Viele kleine Schritte ergeben auch einen Weg. Aufstehen – Auferstehen. Wir dürfen die Zukunft zuversichtlich erwarten mitten in Verunsicherung, Irritation und Angst; Spuren von Herzlichkeit und Leben entdecken in der Natur, in den treuen Gesten liebevoller Mitmenschen, in der Kreativität neuer Möglichkeiten, im Vertrauen, dass Gott alle Wege mit uns geht. Dabei kann uns wieder neu bewusst werden: Hoffnung, die trägt, meint nie nur einen allein. Sie ist der österliche Atem, der uns als Gemeinschaft durchweht, verbindet und weiterführt.

■ PERSÖNLICHE IMPULSE FÜR DEN ALLTAG

- *Ich nehme mir Zeit zu spüren, was meine Hoffnungskraft beflügelt (Bewegung, Natur, Dankbarkeit, Kreativität, Schlaf, Schönheit, Gebet ...)*
- *Ich tue jeden Tag etwas, was die Hoffnung sichtbar weitergibt: einen lieben Menschen anrufen; eine Postkarte schreiben; ein Bild schicken, das Hoffnung ausstrahlt; Mutmachsätze verschenken; ein Lied singen; mal die vergessene Gitarre wieder auspacken ...*
- *Ich lasse bewusst die Dinge weg, die mich runterziehen und mutlos machen*
- *Ich entzünde ab und zu (m)eine (Oster-)Kerze und bete das Gebet von Franziskus; ich kann es auch einmal in der Wir-Form sprechen.*

HOFFNUNG, die trägt!

*Höchster glorreicher Gott,
Du, lichtvoll über allem,
erleuchte die Finsternis meines Herzens
und schenke mir einen Glauben,
der weiterführt,
eine Hoffnung, die durch alles trägt,
und eine Liebe, die auf jeden Menschen zugeht.
Lass mich spüren, GOTT,
wer du bist, und erkennen,
welchen Weg du mit mir gehen willst.
(Übertragung N. Kuster)*

Quelle: Franziskanische Impulse 2020 von Regens Wagner, Dillingen

Am 15. November versammelten sich zur ersten Stunde die rund 300 Schülerinnen und Lehrkräfte auf dem kleinen Schulhof der Mädchenrealschule St. Josef in Hanau-Großauheim für ein bewegendes Friedensgebet. Unter der Leitung von Schulseelsorgerin Andrea Weitzel und Religionslehrerin Nicole Kramer wurde dieser Moment zu einem unvergesslichen Ausdruck der Solidarität.



Lehrerin Nicole Kramer eröffnete die Veranstaltung, gefolgt von Konrektorin Julia Kreutz, die den berührenden Text „Aus den Steinen“ von George Ghanam vortrug:

„Aus den Steinen unserer Hoffnung, unserer Ziele, unserer Wünsche, unserer Träume möchte ich dir die Stadt bauen, deren Gesetz lautet: Füreinander leben, Miteinander leben, mit Liebe leben. In Frieden leben.“

Nach einer Schweigeminute für die Opfer des seit dem 7. Oktober bestehenden Konflikts nahmen sich alle Schülerinnen und Lehrkräfte an die Hände

Gemeinsam für den Frieden:

St. Josef Schule setzt starkes Zeichen

und beteten gemeinsam das Gebet, das alle Christen schon seit Jahrhunderten verbindet: Das Vaterunser. Die Lehrerin Julia Costantin und Konrektorin Julia Kreutz sangen zum Abschluss das aus Israel stammende Lied „hebr.: Hewenu Shalom“ (dt.: „Bringe uns Frieden“), Andrea Weitzel begleitete auf der Gitarre und schnell stimmten alle anwesenden Schülerinnen und Lehrkräfte in das Friedenslied ein, das in fast ganz Großauheim am frühen Morgen des 15. November zu hören war.

Die Schülerinnen wurden mit einem Segen in die Klassen verabschiedet. In den Klassen angekommen, vertieften sich die Schülerinnen in die Thematik. Erklärvideos vermittelten einen ersten Eindruck der historischen Entwicklungen. Auch die Geschehnisse des 7.



Oktobers – der grausame Überfall der Terrororganisation Hamas auf Israel – wurden besprochen wie auch die daraus entstandenen, omnipräsenten Bilder in den Medien. An einer Pinnwand konnten die Schülerinnen in Sprechblasen ihre Gedanken, Fragen und Ängste zum Konflikt bzw. dem daraus entstandenen Krieg festhalten. Die Lehrkräfte Janina Gehring und Monika Gutzler hatten die Nachbesprechungen für die Klassen altersgerecht vorbereitet.

Die St. Josef Schule setzte nicht nur während des Friedensgebets, sondern auch im Anschluss ein klares Signal für Empathie und eine kritische Auseinandersetzung mit den Ereignissen. Eine im Hof aus bunten Steinen gebildete Friedenstaube, die im Schnabel einen Ölzweig trägt, stellte während der Veranstaltung das Zentrum dar und soll auch für die kommenden Wochen als Symbol des Friedens und der Hoffnung daran erinnern, welch unermessliches Leid viele Menschen, ob im Gaza-Streifen, in Israel oder auch in der Ukraine, ertragen müssen.

Julia Kreutz

Bilder: Verschiedene Lehrkräfte der Schule und Julia Kreutz (privat)

Lindenausçhüler erinnern an ihre Großauheimer jüdischen Mitbürger



Am 9. November versammelten sich Großauheimer Bürgerinnen und Bürger zu einer gemeinsamen Gedenkveranstaltung am Hans-Gruber-Platz im Stadtteil Großauheim, um ihrer jüdischen Mitbürger zu gedenken, die am 09.11.1938 Großauheim verlassen mussten.

Seit November 2015 befindet sich dort eine Gedenktafel für die ehemaligen jüdischen Mitbürger. Diese Gedenktafel wurde von Dr. Manfred Greb initiiert, der zu den Organisatoren der Veranstaltung zählte.

Eingeladen hatte der Ortsvorsteher der Hanauer Stadtteile Großauheim und Wolfgang, Reiner Dunkel; Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 11 der evangelischen und katholischen Religionskurse der Lindenschule bereiteten die Versammlung vor.

Anwesend waren Mitglieder des Großauheimer Ortsbeirats und der katholischen Kirche St. Klara und Franziskus, die Stadt-

verordnetenvorsteherin Beate Funck sowie Pfarrer Heinz Daume von der Gesellschaft Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Hanau. Auch Mitglieder der Jüdischen Gemeinde Hanau nahmen an der Veranstaltung teil, allen voran Rabbiner Shimon Großberg und Geschäftsführer Oliver Dainow. Auch die Schülerinnen und Schüler des Wahlpflichtkurses 10 „Schule ohne Rassismus“ (Leiterin Vildan Colak) und des Geschichtskurses 10 (Leiter Sebastian Saliger) waren bei der Versammlung dabei.

Während der Gedenkveranstaltung lasen die Jugendlichen Kurzbiographien der fünf vertriebenen Großauheimer Bürger. Dabei erinnerten sie an ihr Schicksal von Entrechtung, Emigration und Deportation. Kerzen wurden zum Gedenken entzündet und das jüdische Gebet „El male rachamim“ wurde von Rabbi Großberg vorgebetet und anschließend auf Deutsch von allen Anwesenden mitgebetet. Dieses jüdische Gebet erinnert an die Verstorbenen der Shoa und erwähnt Orte, an denen der Massenmord stattgefunden hat. Einige der bei der Veranstaltung genannten Personen starben in Vernichtungslagern, andere konnten emigrieren.

Am Ende der Veranstaltung bedankte sich Ortsvorsteher Reiner Dunkel bei den Schülerinnen und Schülern und wies



nochmals daraufhin, wie wichtig diese Erinnerungskultur gerade in der heutigen politisch unruhigen Zeit ist. Die Lindenschüler, so Dunkel, hätten diesen Menschen am heutigen Tag wieder ein Gesicht gegeben, sie in Erinnerung gerufen und ihnen so

ihre Würde wiedergegeben. Stadtverordnetenvorsteherin Beate Funck und der Schulpfarrer der Lindenschule, Eckhard Kleppe, richteten mahrende und andächtige Worte an die Teilnehmer der Gedenkveranstaltung und ließen auch die aktuellen Ereignisse von Hass und Gewalt auf jüdische Menschen und Einrichtungen nicht unerwähnt.

Für die Schülerinnen und Schülern der Lindenschule war die Teilnahme eine Herzensangelegenheit. Zitat einer Schülerin: „Wir wollen, dass die Würde dieser Menschen bewahrt bleibt und sie nie in Vergessenheit geraten.“ Und ein Schüler brachte es auf den Punkt: „Wir wollen ein Zeichen setzen, dass Rassismus und Antisemitismus, gerade in dieser Zeit, keinen Platz in unserer Gesellschaft haben.“ Diese Aussagen zeigen: Nicht zu Unrecht trägt die Lindenschule den Titel „Schule ohne Rassismus“. *Steffen Schleicher*

Pflanztag im Großauheimer „Hildegärtchen“



Die Schülerinnen der Mädchenrealschule St. Josef sowie Nachbarinnen und Nachbarn haben einen ersten Sommer im „Hildegärtchen“ verbracht. Das „Hildegärtchen“ liegt an der Großauheimer Mainpromenade unweit der Schule neben dem Bouleplatz. Es ist ein öffentlicher Lern- und Begegnungsort, der einen Kräutergarten nach der Hl. Hildegard von Bingen, Insektenhotels, ein Sandarium und eine Amphibienburg beherbergt. Unzählige Insekten erfüllten den ganzen Sommer über die prächtig gedeihende, umgebende, trockenheitsresistente Staudenbepflanzung. Wann immer es ging,



Fotos: Andrea Weitzel

aber vermutlich noch viel zu selten, genossen die Schülerinnen diesen wunderbaren Ort.

Seit der Einweihung im Juni wird das „Hildegärtchen“ Schritt für Schritt weiterentwickelt. Dem schützenden Zaun



folgten erste Beschilderungen, schließlich Bänke, aufgestellt von städtischen Mitarbeitern. Nur zwei Vorfälle von Van-

dalismus trübten bisher die Freude. Alle Beschädigungen wurden vom Team der Schule schnell entdeckt und behoben.

Im Herbst, als die letzten Blüten fielen, war es Zeit, an das Frühjahr zu denken – Zeit, Zwiebeln für die Frühblüher zu stecken. Nachdem bereits die neuen Fünftklässlerinnen Zwiebeln gepflanzt hatten, taten dies im großen Stil die 7. Klassen. So verschwanden am 17. November 4.500 Zwiebeln unter der sachkundigen Anleitung durch die Umweltbeauftragte der Schule, Frau Andrea Zöger, weiteren Lehrerinnen sowie engagierten Eltern in der Erde. Für einige Schülerinnen war das eine bereits bekannte Tätigkeit, für die meisten war sie neu. Daher mussten alle gut aufeinander achten, damit am Ende Blumenzwiebeln, Erde und Lava am richtigen Platz landeten.



Besucher und Besucherinnen des „Hildegärtchens“ können sich auf blühenden Zierlauch, Narzissen, Traubenhyazinthen sowie verschiedene Tulpenarten – unter anderem auf die Sorte „Hilde“ – freuen,



die im Frühjahr ihre zarten Triebe als erste aus der Erde stecken werden.

Andrea Weitzel

Eigene Vision der Globalisierung

Seit mittlerweile über 50 Jahren gibt es die Fairhandelsbewegung. Im Zuge dessen wurde im September 1973 der erste Weltladen hierzulande in Stuttgart eröffnet. Weitere folgten, namentlich der Weltladen in Großauheim, kurze Zeit später.

Von Beginn an war es die Absicht, sich mit einer „eigenen Vision der Globalisierung“ Gehör zu verschaffen. Ungerechte Regeln im Welthandel veranlassten zu Beginn der 1970er Jahre Zehntausende, ihren Unmut kundzutun. Insbesondere konfessionelle Jugendverbände engagierten sich mit dem Slogan „Lernen durch Handeln“ für gerechtere Welthandelsstrukturen.

Zu den Inhalten genannter Vision findet sich in der 2018 ausgerufenen „Internationalen Charta des Fairen Handels“ folgender Wortlaut:

„Die Bewegung des Fairen Handels teilt die Vision einer Welt, in der sich Handelsstrukturen und -praktiken an Gerechtigkeit, Gleichberechtigung und nachhaltiger Entwicklung orientieren, so dass alle Menschen durch ihre Arbeit einen angemessenen und würdigen Lebensunterhalt aufrechterhalten und ihr Potential voll entfalten können.“

Trotz belegter positiver Wirkungen des Fairen Handels befindet sich der Weg zu einem gerechten Welthandel noch mitten auf der Strecke. Somit ist eine weitere Ausweitung des Fairen Handels oberstes Gebot.

Werden auch Sie Teil dieser Bewegung. Betätigungsfelder in den einzelnen Läden bzw. Vereinigungen sind in vielfältiger Weise gegeben. Kontaktieren Sie uns gerne.

Einblicke bieten sich u. a. im Internet auf den Homepages:

www.weltlaeden.de/hanau/

www.weltlaeden.de/grossauheim

www.weltladen-grosskrotzenburg.de

Die Charta des Fairen Handels kann u. a. eingesehen werden bei:

www.forum-fairer-handel.de/materialien/1004



*Für die Weltläden Hanau,
Großauheim und Großkrotzenburg
Michael Kremer*

Mitte Oktober fand das zweite Mal eine „Geistliche Gassirunde“ statt. Zweibeiner, ein Dreibein und Vierbeiner gingen gemeinsam den „Ökumenischen Franziskusweg“ zwischen Großauheim-Waldsiedlung und Großkrotzenburg (Kreuzburg). An den entsprechenden Stationen mit dem Sonnengesang des heiligen Franziskus übernahmen alle einen Impulsteil. Im Anschluss gab es für alle Hunde mit ihren Haltern einen Segen. Anna Hartmann war zusammen mit ihrem Kollegen Iñaki Blanco Perez von der Citypastoral Hanau für die Gestaltung zuständig.



Geistliche Gassirunde



Fotos: privat

Geistlicher Augenblick in St. Paul



Foto: Sergio Soravia

Advent am Kirchort St. Laurentius



Ein Bastelnachmittag für Kinder sorgte für frohe Stimmung bei den jungen Künstlern. Alle Teilnehmer gingen mit ihren Kunstwerken zufrieden nach Hause.



An drei Freitagen im Dezember feierte Padre Federico in der Kirche Sankt Laurentius um 6.30 Uhr die traditionellen Rorate-Messen. In der mit Kerzen erhellten Kirche erlebten die Besucher einen Tagesbeginn der anderen Art. Bei den anschließenden gemeinsamen Frühstücksrunden tauschte man sich über „Gott und die Welt“ aus.



Als Gastgeber für das Konzert der Melodivas präsentierte sich die Kirche Sankt Laurentius am 10. Dezember. Der Frauenchor bot in der gut besuchten Kirche ein abwechslungsreiches Programm bekannter Melodien.

Für die Senioren gab am 11. Dezember eine gemütliche Kaffeerunde mit selbstgebackenem Kuchen. Adventliche Lieder und eine besinnliche Andacht rundeten das Programm ab.



Fotos: Karin Gollbach, Michael Bergmann

Familienwochenende im Advent

Familien aus Großauheim und Großkrotzenburg und Familien aus Maintal waren gemeinsam unterwegs. Im Vogelsbergdorf Herbstein wurden die neun teilnehmenden Familien und das Organisationsteam herzlich willkommen geheißen. Am Freitagabend entstanden Familienwappen zum gegenseitigen Kennenlernen: Wer gehört zu uns? Wo kommen wir her? Was unternehmen wir gern gemeinsam? Wo fahren wir gern hin?



Am Samstagvormittag tauschten sich die Eltern darüber aus, was ihrem Alltag Licht und Halt gibt: Worüber freue ich mich in der Woche am meisten? Weiß ich, was den anderen Familienmitgliedern am meisten Freude macht? Wofür hätte ich gern mehr Zeit? Und wann

ist die beste Zeit für Gespräche und gemeinsame Aktivitäten in der Familie? Die Kinder lernten währenddessen auf unterschiedliche Art und Weise die heilige Lucia kennen.

Am Samstagnachmittag wurden die Familien wieder gemeinsam kreativ und gestalteten – das Thema vom Vormittag aufgreifend – Adventsgestecke. Zu Beginn des geselligen Abendprogramms kamen die selbstgebastelten Lichterkronen der Kinder zur Geltung.



Mit einem Gottesdienst in der Hauskapelle, an dessen Ende Padre Federico die entstandenen Adventsgestecke segnete, und einem wunderbaren Mittagsbüffet endete das gemeinsame Wochenende.

Fotos: privat



Das zufriedene Vorbereitungsteam ließ im Eingangsbereich der Unterkunft ein Erinnerungsfoto machen.

Krippenfeiern



in St. Paul



in Mariae Namen



in St. Laurentius

Fotos: Birgit Imgram,
Michael Bergmann, Kira Vitrant





Sternsinger aus dem Kirchort St. Jakobus



Sternsinger aus dem Kirchort St. Laurentius



Außer zu den Häusern in Großauheim und Wolfgang waren die Sternsinger noch in der Kita St. Marien und im Haus am Brunnen sowie in den Geschäften der Hauptstraße unterwegs.
Fotos: privat

Sternsinger unterwegs in der Innenstadt



Fotos: Maurice Radauscher



Auf dem Marktplatz in Hanau.

Foto: Inaki Blanco-Perez

Die Sternsinger unserer Gemeinde haben 2024 zusammen (inkl. Kollekte) 16.853,56 € gesammelt!





Schuler

ORTHOPÄDIE - SCHUHTECHNIK



- Orthopädische Einlagen nach Maß
- Orthopädische Schuhzurichtungen
- Schuhreparaturen aller Art
- Schuhe für lose Einlagen
- Schuhe für Diabetiker
- Anpassungen von Kompressionsstrümpfen, Gelenkbandagen und Gehstöcken

Zertifiziert nach DIN EN ISO 13485

Holger Schuler

Krotzenburger Straße 2 · 63457 Hanau-Großauheim
Telefon 06181 54213 · Telefax 06181 575667

► FAIR UND BIO IN IHRER NÄHE ◀

WELTLADEN – EINKAUFEN MIT GUTEM GEFÜHL

Die Weltläden in Großauheim, Hanau und Großkrotzenburg freuen sich auf Ihren Besuch:

Weltladen Großauheim

Rochusplatz 1, T: 06181.56109
www.weltladen-grossauheim.de

Weltladen Hanau

Am Markt 13/Eingang Lindenstraße
T: 06181.5072314

Weltladen Großkrotzenburg

Bahnhofstr. 2, T: 06186.201553
www.weltladen-grosskrotzenburg.de



Screening bei Brillen Raab in Großauheim

Augeninnendruckmessung

+

Gesichtsfeldmessung
(Frequenz-Verdopplungs-Technologie)

+

Augenhintergrundaufnahme
mit der neuen Zeiss Funduskamera

Wir beraten Sie gerne!



Rochusstraße 6
63457 Hanau-Großauheim
Tel. 06181-53319
www.augenexperte.de

Sie werden sehen...

| | Mariae Namen Hanau Im Bangert 8 | Heilig Geist Hanau-Lamboy Lamboystr. 24 | St. Jakobus HU-Großauheim St. Paul An der Paulskirche 5 Hl. Geist J.-F.-Kennedy-Str. 24 | St. Laurentius Großkrotzenburg Nebenstr. 27 | St. Elisabeth HU-Kesselstadt Kastanienallee 68 | St. Josef Hanau Alfred-Delp-Str. 7 |
|--|---|---|---|--|---|--|
| Eucharistiefiern | Beichte samstags um 17.15 Uhr | | | | | |
| samstags | 18.00 Uhr | | 18.00 Uhr St. Paul | 18.00 Uhr | 18.00 Uhr | |
| sonntags | 9.30 Uhr in ital. Sprache | 9.00 Uhr | 10.30 Uhr St. Paul | 10.30 Uhr | 8.00 Uhr | 11.00 Uhr und |
| | 10.45 Uhr | 10.30 Uhr in poln. Sprache | 12.00 Uhr in span. Sprache St. Paul | | 10.30 Uhr | 15.00 Uhr in kroat. Sprache |
| | 18.00 Uhr | 12.00 Uhr in poln. Sprache | | | | 4. So. im Monat 17.00 Uhr in engl. Sprache |
| dienstags | 9.00 Uhr | 18.00 Uhr | 8.00 Uhr Hl. Geist | | 8.30 Uhr | 18.00 Uhr in kroat. Sprache |
| mittwochs | 9.00 Uhr | | | 18.00 Uhr | 14.30 Uhr (Senioren) | |
| donnerstags | 9.00 Uhr | | 18.00 Uhr Hl. Geist | | 18.00 Uhr | |
| freitags | 9.00 Uhr | 1. Freitag: 19.00 Uhr in poln. Sprache | | | 8.30 Uhr | 18.00 Uhr in kroat. Sprache |
| am 13. jedes Monats | 18.00 Uhr Fatima-Messe | | | | | |
| Andachten, Wort-Gottes-Feiern | | | | | | |
| dienstags | 17.30 Uhr Medjugorje- Rosenkranz | | | | 7.45 Uhr Rosenkranzgebet | |
| mittwochs | 12.00 Uhr Mittagsgebet | 3. Mittwoch: 8.30 Uhr Laudes | | | 8.00 Uhr Laudes | |
| donnerstags | 8.30 Uhr Rosenkranz 18.00 Uhr Eucharistische Anbetung | | | | 15.00 Uhr und im Anschluss an die Eucharistiefier: Stille Anbetung | |
| freitags | 8.30 Uhr: Rosen- kranz f. d. Frieden | 1. Freitag: 18.00 Uhr Anbetung in poln. Sprache | | | 7.45 Uhr Rosenkranzgebet | |



PASTORALTEAM

Pfarrer Dirk Krenzer Tel. 061 81/9230070
E-Mail: dirk.krenzer@bistum-fulda.de

Pfarradministrator Pfarrer Manuel Stickel
Im Bangert 8 · 63450 Hanau Tel. 06181/92300718
E-Mail: manuel.stickel@bistum-fulda.de

Mitarbeitende Priester:
Pfarrer Franz Hilfenhaus Tel. 061 81/959012
E-Mail: franz.hilfenhaus@bistum-fulda.de

Pfarrer James Irudayaraj Tel. 0170-7230672
E-Mail: james.irudayaraj@bistum-fulda.de

Padre Federico Piedrabuena Tel. 06186/914738-11
E-Mail: federico.piedrabuena@bistum-fulda.de

Dechant Andreas Weber Tel. 06181/24466
E-Mail: andreas.weber@bistum-fulda.de

Pastorale Mitarbeiter/innen:
Niklas Beck Tel. 06181/959011
E-Mail: niklas.beck@bistum-fulda.de

Birgit Imgram Tel. 06181/959013
E-Mail: birgit.imgram@bistum-fulda.de

Margit Lavado Tel. 06181/24466
E-Mail: margarete.lavado@bistum-fulda.de

Maurice Radauscher Tel. 0174-2470454
E-Mail: maurice.radauscher@bistum-fulda.de

Iñaki Blanco Perez, Referent für Citypastoral
E-Mail: inaki.blanco@bistum-fulda.de Tel. 0176-88079901

Diakon Werner Poths
E-Mail: wernerpoths@t-online.de Tel. 06181/73848

ZENTRALES PFARRBÜRO

Im Bangert 8 · 63450 Hanau

Tel.: 06181/9230070

E-Mail: pfarrei.klara-franziskus-hanau@bistum-fulda.de
www.katholische-kirche-hanau-grosskrotzenburg.de

Öffnungszeiten:

Montags bis freitags von 9.30 Uhr bis 12.00 Uhr.

Montags bis donnerstags von 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Pfarrbüro-Team: Andrea Fronek, Marijke Graafsma,
Ute Helfrich, Susanne Höhne, Silke Kubeil, Birgit Rosenberger,
Michaela Severini

Baukurator/Facilitymanager: Heiko Ehnert
Tel. 0151-22191568 · E-Mail: heiko.ehnert@bistum-fulda.de

Verwaltungsleiterin: Iris-Maria Schuhmann
E-Mail: iris-maria.schuhmann@bistum-fulda.de

Kontaktstelle St. Jakobus · Großauheim

Di.: 14.00 bis 18.00 Uhr, Do.: 9.00 bis 12.00 Uhr
Birgit Rosenberger · An der Paulskirche 3 · 63457 Hanau
Tel. 06181/95900

Kontaktstelle St. Laurentius · Großkrotzenburg

Di.: 9.00 bis 12.00 Uhr, Do.: 14.00 bis 18.00 Uhr
Ute Helfrich · Nebenstraße 27 · 63538 Großkrotzenburg
Tel. 06186/914738-0